

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 584.

Verlags-Zernsprecher No. 2968.

Mittwoch, den 14. Dezember.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Deutscher Reichstag.

Altersversicherung der Handwerker. — Poladowsky über das
Versicherungsprinzip.

Berlin, 13. Dezember.

Am Bundesratsstische Graf Poladowsky.
Zur Beratung steht die Resolution Beder (nat.-lib.),
betreffend die Erhebungen über die Grundlage für die
obligatorische Alters- und Invalidenversicherung der
Handwerker.

Abg. Beder (nat.-lib.) tritt für seinen Antrag unter
Berufung auf die kaiserliche Hofkammer ein, die die
Sozialreform einleitet, und die nicht von Selbständigen
und Unselbständigen, sondern von wirtschaftlich Schwachen
spreche. Es müsse erbittern, wenn der kleine Meister
sehe, was täglich für die Arbeiter geschehe, für ihn aber
nichts.

Abg. Erzberger (Zentr.): Der Antrag enthält stark
sozialistische Gedanken, er führt in seinen letzten Folgen
zum Idealstaat Bedels. Der Antrag wird auch von den
Handwerkern selbst keineswegs einmütig unterstützt; die
Meisten lehnen im Gegenteil ihre Einbeziehung in die
Versicherung ab. Nur der eine gesunde Gedanke läßt sich
aus dem Antrage herausheben, daß das Gebiet der frei-
willigen Versicherung mehr als bisher gepflegt wird.
Eine obligatorische Invalidenversicherung halten wir für
verfehlt und lehnen deshalb den Antrag ab.

Abg. Rungtun (freis. Volksp.) spricht sich ebenfalls
gegen die Erweiternng des Kreises der Versicherten aus.
Die jetzige Bewegung habe im Handwerk selbst einen
außerordentlich geringen Widerhall gefunden. Daß von
einer freiwilligen Versicherung so wenig Gebrauch ge-
macht werde, zeige zum Teil daran, daß das Gesetz noch
nicht lange genug besteht, und zum Teil an der Unkennt-
nis. Es bleibe immer noch der alte Satz wahr, daß am
ehersten fahrt, wer am besten versteht, sich selbst zu
helfen.

Abg. Rißler (Zentr.) führt aus, dem Handwerker-
stande solle man nicht neue Lasten auferlegen, sondern
man müsse einen Wandel schaffen in Bezug auf die ent-
standene Konkurrenz, die ihn bedrohe. Die soziale Gesetz-
gebung habe große Wohlthaten gebracht, aber endlich ein-
mal müsse Halt gemacht werden, die Regierung möge auf
diesem Gebiete nicht weitergehen.

Abg. Stadthagen (Zentr.) verlangt, daß das Recht des
Arbeiters ausgedehnt werde auf alle weiteren sozialen
Schwachen Klassen. Der Antrag Beder gehe ihm nicht
weit genug. Er nehme an, daß das Zentrum und die
Konservativen nicht eine so außerordentliche Furcht vor
den Erhebungen haben, die der Antrag verlange. Es
handle sich doch bloß um eine Ermittlung der Wahrheit.
Der so zahme Antrag könne doch wirklich ohne Angst
vor dem Zukunftsstaate aufgenommen werden.

Abg. Pagnide (freis. Ver.) führt aus, die Folgen
des Antrages habe der Vordrucker so recht klar gemacht.
Den Anfang sehe man, doch nicht das Ende. Wenn eine
Erweiterung der Versicherungsgeetze erfolgen solle, sei
sie zunächst notwendig für die Privatangestellten. Das
Handwerk habe sich noch nicht überlebt.

Vizepräsident Paasche bittet den Redner, den Kreis
seiner Erörterungen nicht zu weit zu ziehen.

Abg. Pagnide hofft, daß dem nachfolgenden Redner
dieselben Beschränkungen auferlegt werden.

Vizepräsident Paasche: Ich werde tun, was meines
Amtes. Ich bitte, mir keine Vorschriften zu machen.

Abg. Pagnide fährt fort: Das Handwerk müsse sich
erreichbare Ziele setzen, vor allem eine bessere Aus-
bildung. Die Fürsorge für das Handwerk sei nicht die
Sache einer Partei.

Vizepräsident Paasche konstatiert, daß der Redner
trotz seiner Mahnung kein Wort über den Antrag ge-
sprochen habe.

Abg. Bruhn (Reformp.) spricht sich für die Resolution
aus. Viele Handwerker ständen sich schlechter als weite
Kreise der Arbeiter. Wir wollen dem Handwerk auf die
Beine helfen, damit es wieder goldenen Boden hat.
Wenn die Versicherung eingeführt würde, würde die
Zahl der wirklich notleidenden Handwerker immer ge-
ringer werden.

Staatssekretär Graf Poladowsky führt aus: Unsere
sozialpolitische Gesetzgebung war gewiß eine große Tat,
aber mit dieser Gesetzgebung wurde dem deutschen Volke
auch ein Arbeitsprogramm gestellt, das es kaum in einem
Menschenalter vollkommen durchführen kann. Ich sehe
fest auf dem Boden, daß die sozialpolitische Gesetzgebung
ein ungeheurer Segen ist, und daß wir ihr zum großen
Teil auch unseren industriellen Fortschritt verdanken.
Diese Auffassung war auch bei der Ausstellung von St.
Louis so allgemein, daß man dort bei allen anderen
Nationen die Überzeugung hatte, ein Volk kann das auf
industriellem Wege nur leisten, was Kraft, Mut und
Opferfreudigkeit habe; in dieser Weise sei der Lebens-
stand seiner unteren Klassen zu heben. (Beifall.) Durch
die Überwindung des Versicherungsprinzips aber kann
ein Mangel an Energie und Schwäche erzeugt werden,
der nicht mehr durch das Zusammenfassen seiner Kraft
seine Existenz selbst zu erlangen, sondern sich auf die
Rente zu verlassen hat. Wenn man auch die sozial-
politische Entwicklung Deutschlands eine große Tat
nennen kann, muß man sich doch davor hüten, aus ganz
Deutschland eine große Versicherungsanstalt machen zu
wollen. Wer dann noch die Kraft unserer nationalen
Bevölkerung darstellen soll, ist mir zweifelhaft. Es muß
jeder auch die Kraft haben, für seine Zukunft zu sorgen,
und muß das Risiko seiner Geschäfte übernehmen. Wenn
wir durch die Staatsfürsorge dieses Risiko abschwächen
oder abschaffen, würden wir unserem Volke die wichtigste
Wurzel seiner Kraft rauben. (Sehr richtig.) Es ist voll-
kommen unrichtig, daß ich die Aufzucht getan hätte, dem
Handwerk sei nicht mehr zu helfen. Solche herzlose und
törichte Aufzucht habe ich nie getan. Ich habe aller-
dings gesagt, daß unter den anderen industriellen Ver-

hältnissen es gewissen Teilen des Handwerks immer
schwieriger wird, mit dem Großbetrieb zu konkurrieren.
Man solle deshalb dem Handwerk die Mittel geben, wo-
zu vielleicht ein tiefer Griff in die Staatskassen nötig sei,
die besten Maschinen sich anzuschaffen; die Kommunen
sollten Zentralfabriken schaffen, um das Handwerk insstand
zu setzen, mit dem Großbetrieb zu konkurrieren. Es
macht sich eine gewisse Feindschaft gegen die Affoziation
des Kapitals geltend und gegen die Warenhäuser, die
auch nichts anderes sind als eine Affoziation des Kapi-
tals. Aber man darf nicht vergessen, daß die Affoziation
des Kapitals doch sozusagen unseren ganzen Kultur-
fortschritt bildet. Man verlangt Gesetze gegen Ringe
und Kartelle; aber wir haben bis jetzt an keinem Staate
ein Muster für eine Gesetzgebung, die geeignet wäre,
bei uns eingeführt zu werden. Das amerikanische Ge-
setz gegen die Trusts ist wirkungslos. Wenn man ein
solches Gesetz macht, muß es wirksam sein und die Aus-
wüchse beseitigen, ohne den Kulturfortschritt des Landes
und den Kulturfortschritt der Kartelle zu hemmen. Wer
auf dem Standpunkte der Freiheit und Pressefreiheit
steht, wird auch nicht die Gewerbefreiheit beseitigen
wollen. Es wird uns so oft die französische Revolution
an die Wand gemalt, aber trotz 10 oder 11 Revolutionen,
die Frankreich seitdem noch erlebt, ist die innere soziale
Lage doch noch nicht anders geworden, und im repu-
blikanischen Frankreich weiß man auf die demokratischen
Maßregeln Deutschlands hin, wo jeder nach seinem wirk-
lichen Einkommen eingeschätzt wird. Beder der sozial-
istische Volkstribun, noch der extreme Agrarier wird
es ermöglichen, die moderne Bewegung zu verhindern,
in der wir uns befinden. Poladowsky schließt: Wir
wollen alles tun, um das Handwerk zu bessern, aber die
Vertreter des Mittelstandes mögen sich nicht auf eine
Staatshilfe verlassen, die nie zu realisieren ist. (Bei-
fall.)

Abg. Pakig (nat.-lib.) betont, der Antrag soll nur
Material schaffen zur Beurteilung der Verhältnisse des
Handwerks und so die Möglichkeit geben, die schwachen
Mittelstandsklassen zu schützen, daß sie nicht in Unselbst-
ständigkeit verfallen.

Abg. Raab (nat.-lib. Ver.) In weiten Kreisen der
Handwerker frage man, was geschehen solle mit ihrem
Stand. Das Argument der Selbsthilfe sei unhaltbar;
denn die Vertreter desselben seien erst zum Schutze der
Bemittelten und dann zum Schutze der Arbeiter durch
den Staat gekommen. Die Warenhäuser, die Poladowsky
eine Affoziation des Kapitals genannt habe, seien eine
Affoziation der Gewissenlosigkeit und der Frivolität.

Abg. Erzberger (Zentr.) betont nochmals, seine
Partei lehne den nationalliberalen Antrag ab. Redner
polemisiert dann gegen Stadthagens Ausführungen über
die Sozialgesetzgebung und hält ihm Millersands Worte
entgegen, daß die deutsche Sozialgesetzgebung ein er-
habenes Dokument sozialer Einsicht sei.

Abg. Frölich (Antif.) spricht sich für die Zwangs-
versicherung aus und wendet sich dann gegen die Waren-
häuser, die nach dem Minister Müller Affoziationen der
Intelligenz seien. „Wenn ich schon das Wort Intelligenz

Frau Bürgelin und ihre Söhne.

Roman von Gabriele Reuter.

(42. Fortsetzung.)

„Geschehen ist nichts“, murmelte er. „Das letzte
Wort ist gesprochen zwischen mir und Mama. Ich reise
noch heute nacht nach Paris.“
Unten ertönte ein gellendes Geschrei von Pauline.
Die gnädige Frau... Um Gotteswillen, die gnädige
Frau...

Dionys und Mademoiselle sprangen auf und stürzten
hinunter.

Karl trat aus Fenster, stützte beide Hände auf den
Sims und blickte trübe hinaus in das lichte Frühlings-
grün, das von einem linden Regen verdeckt wurde.
Endlich kam Dionys zurück. Karl wandte den Kopf,
die Brüder sahen sich an.

„Was war es?“ fragte Karl.

„Eine Art Krampf. Wir haben sie aufs Bett ge-
tragen. Pauline reißt ihr die Hände und Füße mit
heißem Luchern. Es wird schon vorübergehen“, fügte
Dionys beruhigend und tröstend hinzu.

„Ich weiß, ich weiß. Wir haben ja so etwas schon
oft genug mit ihr durchgemacht.“

„Es wird auch diesmal wieder alles ins Gleichgewicht
gebracht werden. Aber Karl — warum nur immer
solche Szenen? Du weißt doch, daß du auf die Weise
gar nichts bei Mama erreichst. Ich sehe immer meinen
Willen durch, indem ich mich scheinbar ihren Ansichten
füge. Man muß sie nur in dem Wahne lassen, daß sie
die Gebende ist.“

„Siehst du, Dionys, darin sehe ich nun eine Art
von Verachtung gegen unsere Mutter. Ich habe die
Idee immer noch nicht aufgegeben, daß die Frau stark
und groß genug ist, die Wahrheit ertragen zu lernen.“
Dionys seufzte tief auf. „Karl hätte dem allzeit
ruhigen kühlen Bruder einen so schmerzlichen Seufzer
nicht zugetraut.“

„Was du noch für Illusionen hast, Karl“, sagte
Dionys. „Nimm es mir nicht übel, ich weiß ja, daß du
klug und bedeutend bist, und wir haben gewiß noch viel
von dir zu erwarten. Aber du kommst mir oft vor wie
ein Kind.“

„Das bin ich auch, Gündelchen. Ein Kind und ein
Weib — alles ist in mir — aber ein Stück von einem
Manne hoffentlich auch!“

XIV.

Im Schulzimmer packte Dionys seine Siebensachen
und sagte sorgenvoll zu Mademoiselle, die ihm half:
„Wenn nur Karl bald schreibt. Es liegt mir so viel
daran, vor Beginn der Kollegien in Berlin zu sein, aber
ich kann doch Mama in dem Zustande nicht allein lassen.“

„O nein, Dionys, bleibe so lange du irgend kannst“,
rief Mademoiselle. „Karl muß ja doch schreiben, und
alles wird wieder gut werden... oder doch so, wie
es immer gewesen ist“, fügte sie mutlos hinzu.

Schon waren die üblichen flehenden und drängenden
Briefe an Karl abgegangen, Tag für Tag wartete man
vergebens auf seine Antwort.

Frau Bürgelins Antlitz trug einen harten, strengen
Ausdruck.

„Wenn er mich um Verzeihung bittet, wenn er ge-
horsam meinem Befehl folgt und nach England geht,
werde ich meine Hand nicht von ihm abziehen und ihm
die Summe, die er bisher bekommen hat, durch den
Bankier auch weiter auszahlen lassen. Wiedersehen
werde ich ihn nicht. Kehrt er von England zurück, so
kann er nach Paris gehen und tun und treiben, was er
will. Sein Wohl und Wehe kümmert mich nicht mehr.“

So hatte sie Dionys erklärt, und er war froh, wenig-
stens diese Konzeption erreicht zu haben. Er war den
ganzen Tag um seine Mutter beschäftigt und überhäufte
sie mit den liebevollsten Aufmerksamkeit. Aber er
wurde bloß und schmal in dieser Zeit, seine edlen Züge,
die neuerdings stark den britischen Typus annahmen,
zogen sich in die Länge und bekamen einen ernsten

Ausdruck, der ihn über seine Jahre alt erscheinen ließ.
Seine Mutter klammerte sich mit einer krankhaften
Zärtlichkeit an ihn, die dem gefunden jungen Menschen
oft schwer zu ertragen war. Aber er blieb geduldig
und ging sanft und klug mit ihr um. „Wie ein Mann
mit einem kranken, aufgeregten Kinde.“ Was soll nur
werden, wenn der Junge fortgeht?“, sagte Doris, die
jeden freien Augenblick in der Villa Edina zubrachte.

Übrigens beherrschte Frau Bürgelin sich gewaltig.
Sie sah viel Besuch bei sich und plauderte mit Fräulein
von Wolzogen und Fräulein von Kall in ihrer lebhaften
Weise über neue Bücher, über Frauenfrage und Theater-
dinge wie sonst auch. Ihre Getreuen bemerkten, wie
sie bei jedem Glanzzuge sich die Lippen biß, wie ihr
Gesicht noch kälter, grauamer und hochmütiger wurde
vor unterdrückter Erregung. Sie wartete auf den Brief
von Karl — sie wartete mit jedem Herzschlag, mit jedem
Atemzug.

Endlich, nach zwölf Tagen, kam ein Schreiben aus
Paris. Mademoiselle brachte es ihrer Herrin mit glück-
lichem Gesicht.

„Madame, ich bin so glücklich! Karl wird bereuen,
was er in der Festigkeit gesprochen hat.“

Frau Bürgelin verzog die Lippen. „Es ist gut,
meine Liebe. Wir werden sehen... Sie können
bleiben“, fügte sie kühl hinzu, als Mademoiselle sich
zurückziehen wollte.

Schnell riß sie das Couvert auf und begann zu lesen.
Der Brief war fast ein Buch, viele Seiten von Karls
großen, unregelmäßigen Schriftzügen bedeckt.

Mademoiselle hatte ein Journal aufgenommen und
blühte über seinen Rand ängstlich auf ihre Herrin. Sie
wünschte so sehr, alles möchte sich zum Guten wenden.
Sie liebte jeden einzelnen der Familie Bürgelin, in
deren Mitte sie sich allmählich fast wie eine Tochter und
Schwester heimisch fühlte. Sie bewunderte alle diese
Menschen aus voller Seele, sie ging jeden Abend mit
den Wunsch zu Bett und erwachte jeden Tag mit dem
selben Wunsch: der Friede und die Harmonie, für sie

Hörst!" (Schallendes Gelächter.) "Intelligenz heißt Klugheit und Schlaueit; Klug ist der Deutsche und schlau der Jude!" (Heiterkeit.)

Hg. Henning (konf.) stimmt den Ausführungen Bech's zu. Der Antrag sei aber zu scharf gefaßt, deswegen lehne ihn seine Partei ab.

Hg. Beder (nat.-lib.) bemerkt, die Rede des Staatssekretärs habe allerdings den Eindruck gemacht, als wolle er von den Handwerkern nichts wissen.

Nach weiteren Bemerkungen Stadthagens wird der Vortrag Beder mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Nationalliberalen, Antisemiten und Reichsparteiler angenommen.

Morgen 2 Uhr: Militärpensionsgesetz. — Schluß 6½ Uhr.

Berlin, 13. Dezember. Zur zweiten Lesung des Etats für 1905 ist zum Reichsamte des Innern, Kapitel 7, Titel 1, nachfolgende Resolution Erzberger und Dr. Baumer eingebracht worden, mit Unterstützung von Mitgliedern der freisinnigen Volkspartei, der süddeutschen Volkspartei, der freisinnigen Vereinigung, der Freikonservativen, der Nationalliberalen und des Zentrums: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsminister zu ersuchen, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß unter entsprechender Abänderung von Paragraph 6 der Prüfungsordnung für Ärzte vom 28. Mai 1901, auch Abiturienten der deutschen Oberrealschule zu den ärztlichen Prüfungen zugelassen werden.

Berlin, 13. Dezember. Die Budgetkommission des Reichstages beendete heute die Generaldiskussion der Novelle zum Reichsteampel-Gesetz und vertagte sich auf den 13. Januar. Auf der Tagesordnung stehen Nachtragsentscheidungen.

Politische Übersicht.

Ausichtslose Reibungen.

L. Berlin, 13. Dezember.

Das Freundschaftsverhältnis zwischen der Freisinnigen Vereinigung und den Nationalsozialen hat sich bisher immer nur in der Weise geäußert, daß die beiden Richtungen einander allerlei Unliebsamkeiten sagten, so aber, daß ein Teil der Freisinnigen Vereinigung unter der Führung von Barth allmählich mehr nationalsozial als freisinnig erschien und mit dem Farmer Naumann gemeinsame Sache gegen die Freunde im eigenen Lager machte, die sich von der Erpresslichkeit einer Bundesbrüderschaft mit der Sozialdemokratie nicht überzeugen lassen wollten. Die unersinklichen Meinungsgegenstände, die im Grunde genommen die Geschichte der Kollision zwischen Freisinniger Vereinigung und Nationalsozialen einzig und allein ausmachen, haben sich jetzt weiter verschärft, und nachdem das „Tagblatt“ denen um Barth in einem bemerkenswerten Artikel „Ärgerungen“ ins Gewissen geredet hatte, meldet sich an derselben Stelle Friedrich Naumann zum Worte, um das alleinseigmachende Dogma des Nationalsozialismus kurz zu beleuchten. Der unbefangene Beobachter hat wenig Anlaß, sich in den Streit zu mischen, denn er sieht das Ende voraus, nämlich die Trennung von Richtungen, die sich wohl beiderseits gleichermaßen geirrt haben, als sie vermeinten, Schulter an Schulter marschieren zu können. Wer den realen Faktoren unseres Parteilebens wie seines Niederstiegs in der Betätigung der Fraktionen in den Parlamenten nicht gewaltsam die Augen verschließen will, der weiß längst, daß sich die Freisinnige Vereinigung, ob sie nun mit dem Nationalsozialismus geht oder gegen ihn, selber so gut wie nullifiziert hat. Es ist sehr schade darum, aber es ist so. In der Politik gilt nur die Macht, und um jede Macht hat sich die Freisinnige Vereinigung dadurch gebracht, daß sie sich mit

einer Richtung verband, die gewiß höchst ehrenwert ist, die gewiß einen hohen Idealismus in sich birgt, die aber für die Kämpfe des praktischen Lebens zu hart geraten ist. Man kann vieles von dem, was der Nationalsozialismus will, theoretisch billigen, aber man muß zugeben, daß weder mit dem Programm, noch mit der Methode Naumanns Erfolge erlangen werden können. Die lebenswichtige Illusionsfähigkeit dieses trostlichen Mannes wird wieder einmal durch seinen im „Tagblatt“ veröffentlichten Artikel verewigt. Es ist eigentlich ein starkes Stück, daß jemand, der im politischen Leben steht oder den Anspruch erhebt, Realpolitik treiben zu wollen, immer wieder das Bündnis mit der Sozialdemokratie empfehlen kann, wo doch diese Partei mit schärfstem Sarkasmus längst erklärt hat, daß sie sich für solche Gemeinschaft bedanke. Aber Herr Naumann bleibt dabei, daß der Liberalismus Hand in Hand mit der Sozialdemokratie gehen müsse, weil es „für beide Teile keinen anderen Weg gibt, zur Macht zu kommen“. Er ist sich selber vielleicht nicht klar darüber, aus welchen Gründen die Sozialdemokratie das angetragene Bündnis schon aus Selbsthaltungstriebe verwerfen muß. Die Gemeinschaft ist nämlich nicht erst gemeldet und kann es nicht sein, da Naumann in Wirklichkeit darauf abzielt, die Sozialdemokratie durch den bürgerlichen Sozialliberalismus überflüssig zu machen, und sie, wie es Herr v. Puttkamer einmal genannt hat, „verduften“ zu lassen. Daß den Revisionisten eben so wenig wie der Redaktionsrichtung der Gedanke kommen kann, sich auf dergleichen einzulassen, ist wohl klar. Zum Wesen jeder Partei gehört zuerst und zuletzt, daß sie auf ihrer eigenen Kraft beruhen will. Treibt sie Bündnispolitik, so geschieht es aus Schwäche (der für den anderen Teil nichts Einladendes haben kann), oder es geschieht mit listiger Berechnung, mit dem Wunsche, sich an die Stelle des Verbündeten zu setzen. Etwas von beiden ist im Wesen der Nationalsozialen und der mit ihnen gehenden bürgerlichen Gruppe um das Wohlwollen der Sozialdemokratie. Man fragt sich, wie lange dies noch dauern soll. Der gewollte Zweck wird ja nicht erreicht, und der ungewollte, die Schädigung jenes Bruchstücks des Liberalismus, für den die freisinnige Vereinigung verantwortlich zeichnet, stellt sich um so schneller und gründlicher ein. Das beste wäre wohl, wenn freisinnige Vereinigung und Nationalsozialismus wieder auseinander gingen. Dies kann ohne Feindseligkeit geschehen, sogar mit aufrichtiger Herzlichkeit. Man erlebt es nicht selten, daß geschiedene Eheleute eine wertvolle Freundschaft zueinander entdecken, während sie als Mann und Frau nur schlecht auskommen konnten.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

hd. London, 13. Dezember. „Daily Mail“ erhielt weitere Drahtmeldungen aus Tokio: Darnach berichtet ein nach Modschu zurückgekehrter Offizier, daß anlässlich der Waffeneruhe am 6. Dezember tausend gefallene Russen in der Nähe des 203 Meter-Hügels gefunden wurden. Die teilweise Zerstörung des Arsenal macht es den Russen unmöglich, weitere Munition zu fabrizieren. Stößels Hauptquartier ist angeblich Patungshan.

hd. London, 14. Dezember. Aus Tokio wird unter dem gestrigen Tage telegraphiert: Täglich fällt die Wichtigkeit des 203 Meter-Hügels mehr in die Augen. Von der Höhe des dortigen Forts sind viele russische Stellungen einzusehen, namentlich auf den Forts Takuanfan, Itschefan und Angschan ist zu sehen, daß die russischen Geschütze mit den Matrofen der russischen Flotte bemant sind. Die ursprünglichen Bedienungsmann-

schaften sind offenbar getötet oder verwundet worden. Das Bombardement ist jetzt auf die Neustadt gerichtet, die stellenweise in Brand gesetzt wurde. Hier verlautet, daß während der letzten Tage neue Angriffe gegen verschiedene Stellungen bei Port Arthur mit gutem Resultate unternommen wurden. Einzelheiten darüber fehlen noch. (L.-A.)

Sensationelle Mitteilungen.

wh. Paris, 14. Dezember. „Echo de Paris“ veröffentlicht aus Petersburg zwei angeblich an den Kommandanten des Kaiserlichen Palastes, General Heff, gerichtete Briefe eines in London lebenden russischen Geheimagenten, der sich in die Umgebung des dortigen japanischen Gesandten eingeschlichen haben soll. In dem ersten Briefe wird erzählt, der japanische Gesandte habe am 28. August die Mitteilung erhalten, daß die Dschunke, mit der der deutsche und der französische Marine-Attache von Port Arthur geschickt seien, am 19. August von einem japanischen Kreuzer gesichtet worden sei. Der Kreuzer habe der Dschunke den Befehl gegeben, zu halten, doch habe die Dschunke dies Signal infolge der Dunkelheit nicht gesehen und ihre Fahrt fortgesetzt. Ein japanisches Torpedoboot habe die Dschunke verfolgt und mehrere Kanonenschüsse auf sie abgegeben. Die Dschunke habe darauf die Segel gereißt. Ein japanischer Offizier sei an Bord der Dschunke gekommen und habe gesehen, daß zwei Chinesen und der deutsche Marine-Attache durch die Geschosse getötet gewesen seien. Der Kommandant des japanischen Kreuzers habe darauf den Befehl gegeben, die Dschunke mit samt dem französischen Marine-Attache in den Grund zu bohren. — In dem zweiten Briefe wird erzählt, daß vier japanische Torpedoboots, die zum Teil englische Besatzung hatten, in Gemeinschaft mit Fischerdampfern, die sie mit Lebensmitteln und Kohlen zu versorgen hatten, im Monat Oktober von der englischen Küste abgefeuert seien und tatsächlich versenkt hätten, die Baltische Flotte in der Nordsee anzugreifen. Zwei japanische Torpedoboots seien bei dieser Gelegenheit von den Russen in den Grund geholt worden.

Der gefeierte Gemahregelle.

hd. Petersburg, 13. Dezember. Kapitän Glado ist durch die über ihn verhängte Disziplinarstrafe zum Heiden des Tages geworden. Sämtliche Mütter der Residenz veröffentlichten warm empfundene Artikel an die Adresse des Gemahregellen, der aus Liebe und Abhängigkeit zum Vaterlande sich nicht scheute, offen die Wahrheit über den Zustand im Marinenwesen zu äußern. Von Verehrern des hervorragend begabten Offiziers wird ein Glado-Stipendium für das Marine-Arbeitskorps gesammelt. Es laufen zahlreiche Spenden ein, darunter auch eine solche von der Gattin des Admirals Roschdestwensky mit einem warmen Begleitschreiben. — Glado darf auf der Hauptwache keine Besuche empfangen, selbst nicht den seiner nächsten Kollegen.

wh. London, 14. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu von gestern: Ein Boot aus Delat berichtet, ein Kriegsschiff, das mit zwei anderen aus den Gewässern von Wladiwostok kam, sei vor Port Arthur durch ein Torpedoboot um oder am 30. September in den Grund geholt worden. 300 Mann seien ertrunken. Das Schiff habe drei Kamine gehabt. Eingeborenenberichten bestätigten dies Gerücht mit dem Zusatz, daß das Schiff größer gewesen sei als die „Saipen“. Es sei entweder die „Schiffstina“ oder ein großer Kreuzer gewesen. Am 25. November wurden zwei russische Torpedoboots vor Port Arthur durch einen japanischen Kreuzer versenkt.

hd. Paris, 14. Dezember. Das „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg, ein wichtiger Entschluß sei hinsichtlich der Abreise des dritten Geschwaders nach dem Kriegsschauplatz gefaßt worden. Darnach werde

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Ameisenhester als Spielzeug. Von Jahr zu Jahr spielt die Wissenschaft in der Welt der Spielzeuge eine größere Rolle. Dampfmaschinen, kleine Gasöfen und andere Maschinen gehören schon längst zum eisernen Behälter; aber dieses Jahr hat dem Londoner Publikum ein wissenschaftlich wirklich wertvolles Spielzeug beschert, einen Glaskasten mit einer Ameisenhester. Der Glaskasten ist etwa einen Quadratzoll groß, die Tiefe des Nestes beträgt etwa ein Viertel Zoll; umgeben ist es von einem festen hölzernen Rahmen. Die dazu verwandte Erde ist eine besondere Mischung, auf der kleine Pilze wachsen. Beschriftet wird dieses Nest von etwa 200 Arbeiter-Ameisen. Der Preis des Spielzeuges beträgt 12 M. 50 Pf. Der Herr, der auf den Gedanken kam, diese Nester auf den Markt zu bringen, hatte den Vorrat eines Entomologen gehört, der ein solches Nest gezeigt und nachher von eleganten Damen befragt wurde, ihnen ähnliche Nester zu besorgen. Durch den Handel kann man die Ameisen erziehen und sich bewegen sehen. Es werden dazu Wespenameisen vom Felde genommen. Vom Eingang aus bauen die Ameisen einen Gang, der in die Hauptkammer führt, und von dort führen drei Hauptwerke in das innere Heiligtum, in dessen Mitte drei Pfeiler stehen. Im Hintergrund des Heiligtums liegen die „Kinderstuben“, wo die Jungen vor allem Schaden bewahrt werden. Die Ameisen halten sich auch ihre eigenen „Kühe“, die von den Arbeiterinnen auf die Weide geführt werden. Mit Hilfe eines Vergrößerungsglases kann man die Wirtin, die als „Kühe“ dienen, in einem Erdwall sehen, aus dem die Köpfe hervorragen; sie dürfen nicht, wie die anderen, umherwandern. Einige Ameisen stehen in Gruppen zusammen, als wenn sie die Tagesneuigkeit besprechen, andere gehen mit Lasten den Hauptwegen entlang, wieder andere sind mit der Nahrungspflege beschäftigt. Ein solches Nest soll sich sechs Jahre halten; gefüttert werden die Tiere nur viermal jährlich, es ist für ein zu Weihnachten geschenktes Nest also erst im April nötig, einen Teelöffel Wasser und eine Messerspitze voll Honig hinein zu tun. Die Temperatur unter dem Glaskasten beeinflusst die Ameisen nicht, und sie arbeiten bei Tage und bei künstlicher Beleuchtung. Die Nachfrage nach diesen Nestern ist sehr groß; die Eltern studieren das Leben der Ameisen ganz

die höchsten Güter der Welt, möchten endlich auch in dieses schöne Haus einziehen.

Aber während des Lebens verbreitete sich ein furchtbarer Ernst über das Antlitz von Frau Bürgelin. Die Briefblätter sanken mit einer langamen schwereren Bewegung der Hand auf ihren Schoß und glitten von dort aus leise auf den Teppich.

Frau Bürgelin lag steif und gerade auf ihrem Lehnstuhl, wie an dem Tage, als sie sie dort fast im Starrkrampf gefunden hatten. Und jetzt kam dieselbe Starrheit über sie. Mademoiselle sah mit Entsetzen, wie das Gesicht sich fahl wurde, wie es sich zu einer leichenhaften Grimasse verzerrte.

Sie sprang auf. „Madame, Ihnen ist nicht wohl? Darf ich Pauline rufen? Nehmen Sie etwas Äther?“

Frau Bürgelin wandte ihr den Kopf zu, langsam, als bereitete ihr jede Bewegung unerträgliche Schmerzen. „Das ist eine Infamie“, sagte sie laut, „das ist ein Schurkenstreich.“

„Mon Dieu, madame! Was ist geschehen?“

„Mein Sohn ist ein Schuft“, schrie Frau Bürgelin, sprang mit einer wilden Bewegung empor und schüttelte die geballten Fäuste. „ein Schuft, der den Leib schlägt, der ihn geboren. Ich habe keinen Sohn mehr. Hören Sie? Sein Name wird in meinem Hause nicht mehr genannt.“

Mit dem Fuße stieß sie die Briefblätter der Gesellschaftin zu. „Bringen Sie das Dionys und sagen Sie ihm, er besitzt keinen Bruder mehr.“

Schlaf und hilflos fiel sie in die Arme des Mädchens, die sich um sie schlossen und versuchten, sie aufrecht zu halten.

Karl hatte seiner Mutter geschrieben, daß er darauf verzichte, ihre Verzeihung zu erbitten. Er folge dem Beispiel seines Vaters und befreie sich von ihr, um künftig sich selbst und seiner Natur gemäß zu leben. Selbstverständlich werde er unter diesen Umständen auch keinerlei Geldunterstützung mehr von ihr annehmen. Er stehe nun vor dem Kampf mit dem Dasein, wie irgend ein anderer mittellose junger Mensch, aber er freue sich darauf, in Freiheit und nach eigenem Willen seine Kräfte zu versuchen.

(Fortsetzung folgt.)

genau, um es ihren Kindern erklären zu können. Dieses „wissenschaftliche“ Spielzeug scheint auch die letzte „crayon“ der marinen Gesellschaft werden zu sollen.

* Verschiedene Mitteilungen. Der bekannte Realist und Kunstkritiker Professor Ludwig Piesch ist Berlin feiert am 25. Dezember seinen 80. Geburtstag.

Im Berliner Königl. Opernhaus fand gestern die Aufführung von Leoncavallo's „Roland von Berlin“ statt, welcher der Kaiser und andere Fürstlichkeiten beizuwohnten. Das Stück wurde von dem unverkauften Hause mit Begeisterung aufgenommen. Auch der Kaiser beteiligte sich in äußerst lebhafter Weise an dem Beifall, welcher dem Künstler, sowie den Darstellern in reichem Maße zuteil wurde. Der Kaiser empfing nach der Vorstellung den Komponisten und dessen Frau und überreichte dem ersten den Kronenorden 2. Klasse, während Frau Leoncavallo eine Broche mit Saphiren zum Andenken an den Berliner Aufenthalt empfing. Auch für die übrigen hierbei Beteiligten hatte die geistige Beteiligung eine Reihe von Auszeichnungen im Gefolge. Die Morgenblätter lobten sehr die vorzügliche Aufführung, halten aber in ihrer kritischen Betrachtung zurück und sprechen nur von einem großen äußeren Erfolg.

Vom Weihnachts-Gütertisch.

* „Werden und Vergehen“. Eine Entwicklungsgeschichte des Naturmenschen in gemeinverständlicher Fassung von G. S. Stern. Dritte neu bearbeitete Auflage herausgegeben von Wilhelm Bölsche. Mit zahlreichen Abbildungen in Text und Tafeln usw. Vollständig in 40 Lieferungen à 50 Pf. oder in zwei eleganten Leinwandbänden à 12 M. 50 Pf. Verlag von G. Bräuer, Vorntraeger in Berlin SW. 11, Defenbacherstraße 29. Der erste Band dieses in seiner Art klassischen Werkes liegt nunmehr abgeschlossen vor und erlaubt ein Urteil über die Bearbeitung durch Wilhelm Bölsche. Zweifellos hat die Verlagsbuchhandlung eine glänzende Wahl in der Person gerade dieses Bearbeiters getroffen. Bölsche hat sich mit seinem Takt und seinem Verständnis seiner Aufgabe entledigt. Der vorliegende erste Band zeigt uns vielen Stellen — namentlich in den ersten Kapiteln — das beste Band dieses in seiner Art klassischen Werkes liegt nunmehr abgeschlossen vor und erlaubt ein Urteil über die Bearbeitung durch Wilhelm Bölsche. Zweifellos hat die Verlagsbuchhandlung eine glänzende Wahl in der Person gerade dieses Bearbeiters getroffen. Bölsche hat sich mit seinem Takt und seinem Verständnis seiner Aufgabe entledigt. Der vorliegende erste Band zeigt uns vielen Stellen — namentlich in den ersten Kapiteln — das

die Abfahrt erst Anfang April nächsten Jahres erfolgen. Dasselbe Blatt erklärt weiter, die Gerüchte, wonach viele russische Soldaten infolge der Kälte auf dem Kriegsschauplatz verstorben seien, werden in einem Berichte Kurapatkins an den Zaren für völlig unbegründet erklärt. Die Soldaten seien warm gekleidet, ebenso sei genügend Holz zur Feuerung vorhanden.

hd. Petersburg, 14. Dezember. Der Statthalter des Kaukasus, Fürst Galitzin, wurde seines Postens enthoben. Nach verlässlichen Meldungen sind bis jetzt 110 000 Soldaten vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt, davon 54 000 Verwundete und 56 000 Kranke. Außerdem liegen noch viele Tausende Verwundete und Kranke in sibirischen Hospitälern.

hd. Paris, 13. Dezember. „Petit Parisien“ teilt einen Brief Moschdjuwensky an einen Petersburger Freund mit. Der Admiral erklärt darin, er könne ohne Verhärkung den Kampf gegen Zogos Flotte nicht aufnehmen. Er äußert ferner seine unumwundene Anerkennung über die tatkräftige englische Unterstützung bei der Fahrt des russischen Geschwaders von Vigo nach Dakar.

hd. Paris, 13. Dezember. Der „New York Herald“ meldet aus Petersburg: Gerüchte werden verlautet, die Japaner hätten bedeutende Truppenmassen von Port Arthur zurückgezogen und bereiteten sich nunmehr vor, eine stammlose Offensive gegen Kurapatkin zu beginnen.

hd. Moskau, 13. Dezember. In Sibirien sind, wie aus mehreren Städten gemeldet wird, nahezu alle Schulen geschlossen und in Kasernen für verwundete Krieger umgewandelt worden.

hd. Rom, 13. Dezember. Eine aus russischen Ingenieuren und Marine-Technikern bestehende Kommission ist in Italien eingetroffen in der Absicht, mit den italienischen Schiffswerften wegen bedeutender Bestellungen zur Reorganisation, respektive zur Neubegründung der russischen Kriegsmarine in Verbindung zu treten.

Der deutsche Kolonialkrieg.

hd. Hamburg, 14. Dezember. Der Argo-Dampfer „Cassiana“ ging gestern Abend mit Munition und Proviant für die Truppen in Südwestafrika, sowie zwei Bugfahrdampfern für Swakopmund ab. (Börs. Ztg.)

Deutsches Reich.

* Gel. und Personal-Nachrichten. In dem Befinden der verstorbenen Herzogin Alexandrine von Koburg ist nach dem geistlichen Anstehen seit gestern keine Besserung eingetreten. Die Nachtrabe war vielfach durch Hustenanfälle gehindert. Gegen Morgen stellte sich ein mehrstündiger, erquickender Schlaf ein.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Unterstaatssekretärs des Reichsschatzamt, v. Fischer, zum Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz.

Der Chefredakteur des „Reichsboten“, Pastor a. D. Heinrich Engel, feiert am Donnerstag, den 15. Dezember, seinen 50. Geburtstag. Er ist im Jahre 1854 geboren. Seit 30 und einigen Jahren, also seit dem Bestehen der Zeitung, ist er Hauptleiter des „Reichsboten“.

* Berlin, 13. Dezember. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 14. November, betreffend die Abänderung der Verordnung wegen Ausdehnung der preussischen Disziplinarverfügung auf die Beamten in den neu erworbenen Landesteilen.

Radau im ungarischen Parlament.

Budapest, 13. Dezember. Das ungarische Parlament war heute der Schauplatz unerhörter wilder Szenen, wie sie in der Geschichte der Parlamente ihresgleichen noch nicht gehabt haben. Das Parlamentsgebäude und der Sitzungssaal boten den Eindruck eines veritablen Schlachtfeldes. Die vereinte Opposition nahm heute im wahren Sinne des Wortes blutige Rache für die Vorgänge in der Nachtsitzung am 18. November. Nach den gestrigen Beschlüssen im Rostuth-Klub konnte man sich allerdings auf außerordentliche Geschehnisse gefasst machen. Die heute eingetretenen Ereignisse haben jedoch alle gegestenen Befürchtungen weit übertroffen. Franz Rostuth hatte in der gestrigen Konferenz den Mitgliedern seiner Partei freie Hand gegeben. Jedem Mitgliede wurde es anheim gestellt, nach seinem Herzen und Temperament zu handeln. Gleichzeitig erklärten sich alle Oppositionellen mit jeder Tat ihrer Kollegen solidarisch. Schon um 9 Uhr vormittags begann heute ein überaus starker Zug des Publikums vor das Parlament, welches nur mit besonderen Karten betreten werden durfte. Trotz des regnerischen nebligen Wetters stiegen Tausende von Menschen vor dem Parlament, welches von einem großen Polizeiaufgebot umringt wird. Um 10 Uhr versammelten sich in einem Hotel in der inneren Stadt die Mitglieder der vereinigten Opposition, etwa 150, welche unter Führung Rostuths, Apponyis, Banffys, Ugrons, Polonyis und Madar Jidys durch die ganze innere Stadt vor das Parlament zogen. Kaum trafen die oppositionellen Abgeordneten vor dem Parlament ein, wo sie von einer großen Gruppe mit Eisenrufen empfangen wurden, so begannen die Abgeordneten schon nach freier Leidenschaft zu handeln. Die vor dem Haupteingang des Parlaments stehenden Parlamentswachen wurden sofort tätlich attackiert. Ein Polizeikommissar, der intervenierte, wurde blutig geschlagen und hinausgeworfen. Das war jedoch nur ein Vorspiel der Dinge, welche noch kommen sollten. Als das Haupttor des Parlaments frei war, stürmten die oppositionellen Abgeordneten über die Haupttreppe, wo die dort postierten Parlamentswachen infultiert und gewalttätig entfernt wurden. In den Gouloirs wiederholten sich dieselben Szenen. Plötzlich wurde der Ruf laut: „In den Sitzungssaal.“ Unter Führung Polonyis und des Grafen Madar Jidy stürmten die oppositionellen Abgeordneten in den Saal, wo sich nur vereinzelte liberale Abgeordnete befanden. Die Gouloirs und vom Publikum dicht besetzt. Auf der Präsidententribüne sah der Vizepräsident Baron Feilisch, mit einem förmlichen Kriegsgeschrei stürmten die Oppositionellen in den Saal und stürzten sich auf die im Saal stehenden Parlamentswachen, welche unter Schmährufen

gewalttätig aus dem Saal gedrängt wurden. Nach Raas und andere Abgeordnete schlugen auf die Wachen los. Es entstand ein furchtbares Geschrei. Der auf der Tribüne sitzende Vizepräsident Baron Feilisch sah anfangs leichenblass dem Tumult zu, dann dirigierte er die in den Gouloirs stehende Wache auf die Tribüne, welche dort 25 Mann stark Schuler an Schuler Aufstellung nahm. Unterdessen wütete die Opposition im Saale geradezu vandalisch. Die Ministerfessel wurden zerbrochen und weggeschleudert. Plötzlich stürzte der Abgeordnete Polonyi mit einer Holzplatte bewaffnet auf die Tribüne und rief der Wache zu: „Was wollt ihr Schufte? Hinaus!“ Die Wache blieb unerschüttert. Polonyi erklimmte die Referenten-Tribüne und warf einen Sessel auf die Wache. Das war das Signal. Alle Oppositionellen ergriffen Sessel und Holzplatten, zertrümmerten die gesamten Mobilien des Sitzungssaales und bombardierten die Wache. Von der linken Seite stürzten sich plötzlich etwa 50 Abgeordnete auf die Wache und schlugen auf sie los. Die Wachen begannen zu wanken, die Abgeordneten ihnen nach, fortwährend auf sie loszuschlagend. Plötzlich begann die Wache Front zu machen. Es entstand ein allgemeines Handgemenge. Man sah wild balgende Gruppen und hörte furchterliche Schmährufe. Man sah mehrere Kämpfende wanken, einzelne stürzen. Von der Wache wurden mehrere Mitglieder blutig verletzt, darunter auch der Oberstaatskommissar Jarfas. Es mußte die Rettungsgesellschaft requiriert werden, welche den Verwundeten Verbande anlegte. Man sah die Führer der Opposition im Saale jubelnd und schreiend. Baron Banffy sah frohlockend und ruhig auf seinem Platz. Der Apponyianer Graf Bethlen und der Klerikale Graf Madar Jidy zündeten sich Zigaretten an. Die wenigen liberalen Abgeordneten im Saale sahen dem Vandalismus ruhig zu. Unterdessen setzt die Opposition ihr Zerstörungswerk fort. Die Ballustrade der Präsidententribüne und die dazugehörigen Treppen werden vollkommen zertrümmert. Der Klerikale Jborov nimmt den Sitz des Präsidenten ein. Um 10 Uhr, bei Beginn der anberaumten Sitzung, betrat Graf Tisza, von der ganzen liberalen Partei begleitet, den Sitzungssaal. Er wurde mit furchtbarem Geschrei und Pfiffen empfangen. Er überblickt einige Zeit das Bild der Verwüstung und verläßt dann den Saal. Die liberale Partei folgt ihm. — Graf Tisza verließ den Saal unter Schmährufen, Pfeifen und Lärm auf mitgebrachten Hahnen. Die oppositionellen Abgeordneten bleiben auch weiterhin auf der Präsidenten-Tribüne und halten dieselbe besetzt. Bis 11 Uhr konnte kein Versuch gemacht werden, die Sitzung zu eröffnen. Die Minister zogen sich zur Beratung zurück. Heute mittag ist eine Konferenz der liberalen Partei einberufen. Kein Mensch weiß, was geschehen wird. Man spricht davon, daß im Laufe des heutigen Vormittags acht liberale Abgeordnete in das Lager der Opposition übergegangen sind. Die Annehmungen vor dem Parlament werden immer größer. — Um 12 Uhr mittags ist die Situation im Parlament unverändert. Der Sitzungssaal bietet ein Bild wilder Zerstörung. Alle Sitze sind zertrümmert, die Präsidententribüne ist vollkommen zertrümmert. Der große Sessel des Präsidenten liegt zerstückt in der Mitte des Saales, den die Opposition besetzt hält. Die oppositionellen Abgeordneten rauchen. In der Mitte des Saales liegen die zerbrochenen Ministerfessel zu einem förmlichen Scheiterhaufen aufgeschichtet. Darauf steht ein aus Holzplatten gemachter großer Galgen, an welchem ein Schnellzeichner ein Bild Tiszas hängt. Vor 12 Uhr teilte der Wächter des Hauses mit, daß vorläufig keine Sitzung stattfindet. Die Opposition bleibt trotzdem im Saale. Die geheime Konferenz der liberalen Partei dauert noch an. Graf Tisza will um jeden Preis die Abhaltung der Sitzung erzwingen, selbst, wenn ein Einschreiten des Militärs notwendig ist. — Man glaubt, es werde noch heute die Abhaltung der Sitzung versucht werden. Nachträglich wird bekannt, daß die Abgeordneten Rigo, Polonyi und Bapp, der Staatskommissar Jarfas und Mitglieder der Wache ernstlich verletzt sind. Die Opposition weicht um keinen Preis vom Platz. Bei vielen Abgeordneten sieht man Revolver. Vor dem Abgeordnetenhaus nahm das Publikum eine drohende Haltung an und versah sich mit Steinen, so daß die Polizei genötigt war, den Platz gewalttätig zu säubern. (Frankf. Ztg.)

wb. Budapest, 13. Dezember. Die für heute anberaumte Sitzung des Abgeordnetenhauses und des Oberhauses wurde auf morgen verschoben. Die oppositionellen Abgeordneten beschloßen, im Abgeordnetenhaus zu verbleiben, verließen jedoch um 2 Uhr unter Führung des Grafen Apponyi und Rostuth das Parlament.

wb. Budapest, 13. Dezember. In der Stadt herrschte den ganzen Tag über vollständige Ruhe. Die Polizei, welche am Vormittag vor dem Abgeordnetenhaus Aufstellung genommen hatte, fand keine Veranlassung einzuschreiten. Die Personen, welche bei der Räumung des Hauses festgenommen wurden, wurden sofort entlassen. Polizei-Inspizitor Kogulha, der von mehreren Abgeordneten tätlich infultiert wurde, hat gegen dieselben Strafanzeige erstattet. Nachträglich ist aus der Vormittags-Sitzung noch zu erwähnen, daß Rostuth und Apponyi nach erfolgter Verwüstung des Saales ihren Anhängern mitteilten, Präsident Perczel wünsche die Sitzung zu eröffnen, welche nach Verlesung des königlichen Einberufungsreskripts sofort wieder geschlossen werde. Die oppositionellen Abgeordneten riefen darauf: „Jeder kann präsidieren, nur Perczel nicht. Wir dulden nicht, daß Perczel jemals präsidiere.“ Der Ministerpräsident, sowie eine Anzahl Minister und liberale Abgeordnete verweilten nur 10 Minuten im Saale. Die oppositionellen Abgeordneten brachen in Beirats aus. Graf Tisza sagte: „Das ist kein politischer Kampf mehr, das ist gewöhnliches Verbrechen.“

wb. Budapest, 13. Dezember. In der Konferenz der liberalen Partei erklärte Ministerpräsident Tisza, er sei überrascht gewesen, daß das Abgeordnetenhaus der Schauplatz strafbarer Handlungen geworden sei, mit denen sich die Gerichte befassen würden. Die Regierung

werde sich durch solche Ausschreitungen nicht beirren lassen. Sollte der Fall eintreten, daß es unmöglich sei, die Sitzungen abzuhalten, so werde sofort ein Appell an die Nation erfolgen; doch sei nicht anzunehmen, daß man fortgesetzt durch Kriminalakte die Tätigkeit des Parlaments vereiteln werde. In diesem Falle würden stärkere Mittel zur Anwendung gebracht werden müssen. Er hoffe, daß sich niemand in der Partei finden werde, der sich dieser traurigen Notwendigkeit, falls sie eintreten sollte, verschließen werde. (Stürmischer Beifall.) Auf die Bemerkung eines Abgeordneten, erklärt Tisza, alle Versuche, die Oppositionsbewegung auf die Straße zu verpflanzen, seien bisher täglich mißlungen. Selbst derjenige Teil der hauptstädtischen Bevölkerung, der entgegengegesetzte politische Prinzipien verfolge, verurteile die Ausschreitungen der Obstruktion und billige das Vorgehen der Regierung, um dem Unwesen ein Ende zu machen. Im weiteren Verlaufe jagte Graf Tisza in Erwiderung auf eine Bemerkung des Parteimitgliedes Szentivini bezüglich der Vermittlerrolle der Dissidenten, daß er sich niemals dem Ideenaustrausch mit der Opposition hinsichtlich einer Vereinbarung über eine gemäßigte Revision der Hausordnung angeschlossen habe. Doch sei jede Vermittlung aussichtslos, ehe nicht der Schandfleck der heutigen Vorgänge im Parlament gesühnt sei. (Heftiger Beifall.) Baron Daniel gab dem vollen Vertrauen der Parteimitglieder Ausdruck und erklärte, daß sich niemand finden werde, der die Partei im Kampfe für den Parlamentarismus feige im Stiche lassen würde. Diese Erklärung wurde von allen Anwesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

hd. Budapest, 14. Dezember. Für heute sind neue scharfe Parlamentskämpfe zu erwarten, da die liberale Partei beschlossen hat, nun ebenfalls schon um 9 Uhr vormittags korporativ ins Parlament zu ziehen und um jeden Preis die Sitzung zu eröffnen. Die Hauptfrage dreht sich um Perczel. Tisza beharrt trotz Abtraten vieler seiner Freunde darauf, daß Perczel präsidieren, während die Opposition dies um keinen Preis zulassen will und mit den schärfsten Gewaltmitteln gegen Perczel droht. In oppositionellen Kreisen fürchtet das Gerücht, Tisza wolle das Abgeordnetenhaus militärisch besetzen lassen, doch meint man in ernsten Kreisen, dieses Gerücht sei verfrüht. Wegen der gestrigen Vorgänge wurde bereits eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Der Staatsanwalt charakterisiert die gestrigen Ereignisse als Revolte, verschärft durch Raub und Zerstörung, worauf eine Strafe von 10 bis 15 Jahren Kerker steht.

hd. Budapest, 14. Dezember. Der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird allseitig mit großer Spannung entgegengesehen. Es wird ein Blutbad befürchtet, da die Opposition infolge der Absicht Tiszas, sich von Militär begleitet zu lassen, beschloß, bereits um 8 Uhr vollständig und bewaffnet im Parlament zu erscheinen und Gewalt mit Gewalt zu beantworten.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Die „Börs. Ztg.“ meldet aus Wien: Der protestantische Verein in Salzburg beschloß die Errichtung eines Luther-Denkmal. Der katholisch-galizische Volksverein berief dagegen eine Protestversammlung ein.

* Frankreich. In Romans ereignete sich ein durch die Angebereien hervorgerufener Zwischenfall. Der Oberst des 75. Infanterie-Regiments berief seine sämtlichen Offiziere zusammen und forderte sie auf, auf die Regimentsfahne zu schwören, daß sie keinen Anteil an den Angebereien genommen hätten. Ein Hauptmann weigerte sich, diesen Schwur zu leisten, indem er erklärte, er sei einmal seitens eines Vorgesetzten ungerecht behandelt worden und habe sich nicht geniert, dieses an die Öffentlichkeit zu bringen. Infolge dieser Erklärung wurde er von dem Obersten mit 30 Tagen Arrest bestraft. Der Oberst begab sich sofort nach Lyon, um über diesen Vorfall mit dem dortigen General-Gouverneur Rücksprache zu nehmen. Die Angelegenheit wird also weitere Folgen haben.

Landwirtschaftskammer f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.

o. Wiesbaden, 14. Dezember.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist heute vormittag 11 Uhr in dem Bürgeraal des Rathauses hier zu ihrer 10. Vollversammlung zusammengetreten. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Landeshauptmann Sartorius von H., mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die neu eingetretenen Mitglieder: Herren Landrat Berg-St. Goarshausen, Körner-Wehen, Jeger-Kalkstein und gedankt den verstorbenen hochverdienenden Mitgliedern Bürgermeister Reusch-Oberlahnstein, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrt. — Als Schriftführer werden wieder die Herren Oth. Müdesheim und Merien-Erbenheim berufen. — Der städtischen Behörde, die auch in diesem Jahre wieder der Kammer bereitwillig das Versammlungslokal überlassen, statet der Vorsitzende den Dank ab. — Die Feststellung der Präsenzliste ergibt die Anwesenheit von 31 stimmberechtigten Mitgliedern von 32 und eines kooptierten Mitgliedes. — Die statgehabten Neuwahlen zur Kammer werden auf Antrag des Wahlprüfungsausschusses (Referent: Herr W. Stritter - Pfribsch) genehmigt. — Damit tritt Herr Oberpräsident v. W. in d. Heim-Rassel mit seinem Präsidialrat in die Versammlung ein und wird von dem Herrn Vorsitzenden begrüßt. — Die Wahl des Vorsitzenden erledigt sich dadurch, daß Herr Landeshauptmann Sartorius durch Zuzug einstimmig wiedergewählt wird. Als stellvertretender Vorsitzender wird Herr Oberamtmann Staehlin-Hof Offenbach durch Zuzug wiedergewählt. — In den Vorstand werden gewählt: außer den beiden Vorsitzenden die Herren Barthmann-Wildede-Niederhofs bei Frankfurt, Edardt-Reuhütte, Grühe-Waldmannshausen, Schön-

Reichs- und W. Stritter-Biebrich als Mitglieder und die Herren Faust-Hoffheim, Landrat Duderstadt-Diez, Endt-Hundsfangen, Ott-Mildesheim und Pieber-Sitterstadt als Stellvertreter.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. Dezember.

— **Kurhaus.** Das alljährliche Entgegenkommen der Kurverwaltung, womit dieselbe den bereits von morgen Donnerstag ab an der Kurkasse gelösten nächstjährigen Abonnementskarten vom Tage der Ausstellung an Gültigkeit gewährt, kommt denjenigen Karteninhabern, welche seither nicht abonniert waren, ganz wesentlich zugute, denn denselben werden noch in diesem Jahre bei sofortiger Lösung etwa 30 Abonnements-Konzerte, darunter zwei Sinfonie-Konzerte, zwei Militär-Konzerte, ein italienischer Opern-Abend und ein Wagner-Abend unentgeltlich geboten und für den großen Weihnachtsfestball die Bergauskündigung eines um die Hälfte ermäßigten Eintrittspreises gewährt.

— **Reisbühnen-Theater.** Der dritte Abend des Jollus „Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels: Die deutschen Kleinkünstler“ von A. v. Regebus mit dem von Jul. Rosenthal verfassten Prologus wird heute Mittwoch wiederholt. Auf vielseitigen Wunsch wird das neu einstudierte, mit außerordentlichem Beifall aufgenommene beliebte Schauspiel „Alt-Heidelberg“ morgen Donnerstag nochmals gegeben. Am Freitag findet das erste Schauspiel von Frau Lucie Bierna statt und gelangt die Cameliendame zur Aufführung mit Frau Bierna als Marguerite Gauthier. Die zweite Kindervorstellung zu halben Preisen: Schneewittchen und die 7 Zwerge, ist am nächsten Samstag, den 17. d. M., nachmittags 4 Uhr, der Billigverkauf beginnt am Freitagvormittag.

— **Nassauischer Kunstverein.** Durch die von dem Nassauischen Kunstverein in den Räumen der städtischen Gemäldegalerie vereinigte Ausstellung von Radierungen deutscher Meister wird der Kunsthistoriker Dr. W. Walbfchmidt Samstag, den 17. d. M., vormittags 11 Uhr, eine Führung veranstalten. Herr Dr. Walbfchmidt wird dabei, vielseitigen Wünschen entsprechend, sich in eingehenden Bemerkungen über Geschichte und Wesen der Radierung und ihre Stellung innerhalb der künstlerischen Produktion äußern. Der Eintritt ist, wie früher, für die Mitglieder des Nassauischen Kunstvereins frei, während er für Nichtmitglieder 1 M. beträgt.

— **Wiesbadener Lehrerverein.** Der Wiesbadener Lehrerverein hält Freitag, den 10. d. M., im Hotel „Europäischer Hof“ seine Jahresversammlung. Die verschiedenen im Verein bestehenden Kommissionen werden über ihre Tätigkeit in dem zu Ende gegebenen Jahre berichten. An den Kassenbericht des Rechners schließen sich die Festlegung der Beiträge für das nächste Jahr, sowie die Wahl der Rechnungsprüfer an, während nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden die Ergänzungswahl des Vorstandes erfolgt. Bemerkenswert ist noch, daß in dieser Versammlung auch die Zeremonie des Vereins ihre Rechnungsprüfungskommission wählt.

— **Schulnachrichten.** Zum Nachfolger des vor einiger Zeit von Giebelshausen bei Dillenburg nach Wildbachen, Kreis Wiesbaden, verlegten Lehrers Herrn Schwenk wurde Herr Schulamtsbevollmächtigter Spieckmeyer aus Dillenburg ernannt. Mit der Vertretung der ersten Lehrerstelle in Bergersbach bei Dillenburg wurde Herr Schulamtsbevollmächtigter Herr aus Mandeln beauftragt. Mit Beginn des neuen Schuljahres 1905 werden dem Vernehmen nach u. a. in den Schulbezirk der Stadt Wiesbaden treten Fräulein M. Reuter in Söfenheim bei Oßelt und Fräulein Neuroth in Biebrich.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 10. Dezember 1. Z., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Entwurf eines Ortsstatuts, betreffend das Kaufmannsgericht in Wiesbaden. Ver. D. M. 2. Änderung des früher in Aussicht genommenen Standortes für das Schiller-Denkmal. Ver. B. M. 3. Änderung des Projektes, betreffend die Regulierung des Nerothalweges, oberhalb der Reichswaldhöhle. Ver. B. M. 4. Desgleichen des Projektes, betreffend den Krankenhaus-Erweiterungsbaue, insbesondere den Umbau des Verwaltungsgebäudes. Ver. B. M. 5. Reparatur des Thermo-Wasserbehälters für das Gemeindebad. Ver. B. M. 6. Verschiedene Nacharbeiten für das Kurhaus-Propärium. Ver. B. M. 7. Einbau der Straßenbahngeleise in die Dohheimerstraße. Ver. B. M. 8. Ausbau der Dohheimerstraße, sowie der Zufahrtstraße zum neuen Güterbahnhof. Ver. B. M. 9. Genehmigung eines Vergleiches, betreffend Steinlieferung. Ver. B. M. 10. Desgleichen eines solchen, betreffend Reparaturkosten für die Maschinen der ehemaligen elektrischen Kraftstation an der Mainzerstraße. Ver. B. M. 11. Vergleichende Übersicht der Gas-Versorgungsstellen in Wiesbaden und anderwärts. Ver. B. M. 12. Verkauf eines städtischen Bauplatses Ecke der Bidingenstraße und Webergasse. Ver. B. M. 13. Desgleichen eines solchen an der Mühlgasse. Ver. B. M. 14. Desgleichen einer Grundfläche an der Erbacherstraße. Ver. B. M. 15. Desgleichen einer Feldwegfläche hinter der Mildesheimerstraße. Ver. B. M. 16. Austausch von Grundflächen an der Emser- und Niederbergstraße. Ver. B. M. 17. Ankauf einer Grundfläche zur Erweiterung der Dohheimerstraße. Ver. B. M. 18. Desgleichen einer in die Kreuzung der Rauenhaler- und Wallerstraße fallenden Grundfläche. Ver. B. M. 19. Desgleichen eines Grundstücks im Distrikt „Rad“. Ver. B. M. 20. Desgleichen eines solchen im Distrikt „Kufmann“. Ver. B. M. 21. Ergebnis der Versteigerung eines städtischen Bauplatses Ecke Emser- und Niederbergstraße. 22. Fluchtlinienplan für eine von der Mündung der Neroberg- und Langstraße in westlicher Richtung durch den städtischen Weinberg zu führenden Straße. 23. Fällung von Alleenbäumen in verschiedenen städtischen Straßen. 24. Nachforderung von 6230 M. zu den Kosten der Errichtung des Plazes für das Gustav-Frentag-Denkmal. 25. Schaffung und Befestigung der Stelle eines Leiters der kaufmännischen Fortbildungsschule. Ver. D. M. 26. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Obermaschinenführers der Schlachthausanlage, Adolf Faust. 27. Antrag: des Stadtverordneten Groß: „Ist es richtig, daß der Magistrat das Erlauchen der Gemeinde Sonnenberg um Angliederung an das Gewerbegebiet zu Wiesbaden abgelehnt hat, und welche Gründe waren hierzu maßgebend?“

o. **Kurhaus-Neubau.** Die Kurhaus-Neubaukommission hat gestern eine Sitzung abgehalten, um über das Ergebnis der ersten großen Submission der gesamten Rohbauarbeiten für den Kurhaus-Neubau zu beraten und zu beschließen. Die Deputation hat den Wunsch, alle Arbeiten für den Kurhaus-Neubau, so weit tunlich, an hiesige Unternehmer zu vergeben, um dadurch vorzugs-

weise hier ansässigen Arbeitern Arbeit und Verdienst an dem Tiefbau zu verschaffen. Bei den Erd- und Maurerarbeiten, über die gestern allein beschlossen wurde, vermochte sie diesen leitenden Gedanken gleich in die Tat umzusetzen, was allerdings dadurch erleichtert wurde, daß eine günstige Offerte von einem Wiesbadener Konstruktionsbüro, bestehend aus den Herren Bieder, Schmidt und H. M. u. S., vorlag, das sich zu dem Zwecke gebildet hat. Es sind zwar noch jüngere Unternehmer, die aber doch schon hinlänglich Gelegenheit hatten, ihre Leistungsfähigkeit nachzuweisen, und darum hatte auch die Kurhaus-Neubaukommission kein Bedenken, deren Angebot anzunehmen und ihnen die große Arbeit für rund 511 000 M. zu übertragen. Wegen der übrigen Arbeit wurde die Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung vertagt.

— **Das Ratstellers-Buch.** Die Wandmalereien im Ratstellers zu Wiesbaden, 124 Abbildungen von Kaspar Kögler und Heinrich Schlitt mit begleitendem Text (Verlag Gebr. Petzsch, Wiesbaden) liegen nun bereits in 3. Auflage vor. Kein Wunder — denn außer dem Wert als glänzend ausgestattetes Dokument der Lokalgeschichte — ist das auch ein Buch voll edelmütigen feuchtschmelzigen Humors, das einen wahren Reichtum an launigen und künstlerisch flott gefassten Einfällen birgt. Im Ratstellers beim fideles Abendtrunk bewundert man meist nur das eine oder andere Bild, das sich in bequemer Nähe befindet. Hier breitet sich die ganze Fülle der Gestalten vor dem erkrankten Blick aus, und man muß wirklich bewundern, welchen Reichtum immer neuer, schlagender humorvoller Variationen die Künstler ihrem Thema abzugewinnen wußten. Es ist eine richtige Künstlerbibel der Federpoesie. Das Buch mit dem launigen Text Meisters Köglers wird sicher jedem Wiesbadener auf dem Weihnachtsfest willkommen sein.

o. **10-Uhr-Ladenstluß.** Die gestrige Mitteilung über den 10-Uhr-Ladenstluß vor Weihnachten beruht auf einem Irrtum. Es sind nicht zehn, sondern nur sechs Wochentage für die verlängerte Verkaufszeit freigegeben. Diese Frist beginnt demnach erst am nächsten Montag und endet mit dem Samstag vor Weihnachten, worauf die Ladenbesitzer aufmerksam gemacht seien.

— **Straßenbahn.** Die Verwaltung der Straßenbahnen läßt seit einiger Zeit die Wagen der weißen Linie, die gewöhnlich nur zwischen Ringkirche und Infanteriecasernen verkehren, Werktagen von 12 bis 1½ Uhr mittags und von 5 bis 7½ Uhr abends, sowie an Sonn- und Feiertagen am ganzen Nachmittag, und zwar von 12 bis 7½ Uhr bis nach den Bahnhofen durchgehen. In der Uhrmitte, von den Bahnhofen bis zur Ringkirche wird dadurch ein ¾ Minuten-Verkehr erzielt, worauf die zahlreichen Interessenten hiermit aufmerksam gemacht seien. Ferner haben wir beobachtet, daß nachmittags bereits von ½ 8 Uhr ab und abends bis 8 Uhr die Wagen der grünen Linie bis zum Kurhaus durchfahren. Auch auf der Biebricher Straße ist eine Erweiterung des Fahrplans seit einiger Zeit eingetreten, indem von nachmittags 3 Uhr bis abends etwa 6¼ Uhr alle Züge bis Biebrich (Rheinrufer) verkehren, und dadurch auch auf dieser ganzen Linie innerhalb der genannten Zeit 7½ Minuten-Verkehr stattfindet. Wir haben schon manches anerkennende Wort freunds der Fahrgäste über diese Neuerungen gehört, was nicht verwundern kann, ist doch die Straßenbahnverwaltung durch diese Anordnungen einem langgehegten Wunsche vieler sehr entgegen gekommen.

— **Frauen-Tageszeitung.** In Berlin hat sich kürzlich unter Leitung von Fräulein Dr. Gieseler als Chefredakteur die Gründung einer Frauentageszeitung vollzogen. Der Zweck des Blattes ist, die Weltereignisse, die politischen, sozialen und rechtlichen Fragen vom Standpunkt der Frau zu beleuchten, auf Arbeitsgebiete aufmerksam zu machen, die dem Interesse der Frau nahe liegen, sowie die soziale Arbeit der Frau, ihre Bestrebungen und Fortschritte auf diesem Gebiet weiteren Kreisen bekannt zu geben. Aus allen Ländern haben Frauen ihre Mitarbeit an der Zeitung zugesagt. So lesen wir im Arbeitskomitee Namen, wie: Mrs. Napier-Neuse, Mrs. Thomas Baker-Australien, Fräulein von Dorp-Holland, Fräulein A. Schirmer-Paris, und last not least unsere geschätzten deutschen Frauenrechtlerinnen, wie Fräulein Dr. Gotheiner, Frau Morgenstern, Baroness v. Witzum, Frau Scheven u. a. m. Durch die Beteiligung so vieler geistig bedeutender Frauen ist zu erwarten, daß die Frauentageszeitung reichhaltig und interessant und allen Anforderungen, die an sie gestellt werden, gerecht werden wird. Der Abonnementspreis beträgt für Hauptblatt und Sonntagsbeilage nebst Beilagegeld monatlich 1 Mark.

— **Vom Mainzer Karneval.** Der Mainzer Karneval-Verein schreibt den dortigen Zeitungen: „Durch die ungünstigen Zeitverhältnisse, die sich in diesem Jahre besonders fühlbar machen, ist das Komitee bestimmt worden, für die kommende Karnevalssaison von einer regulären Tagung des Karneval-Vereins, also von der Ausgabe von Klappe und Stern, abzusehen. Im übrigen aber wird die kommende Karnevalssaison entgegen verschiedentlich verbreiteten irrigen Ansichten hinter denen der vergangenen Jahre kaum zurückstehen. Es sind nur zwei Veranstaltungen weniger als im letzten Jahre vorgesehen, und auch die öffentlichen Veranstaltungen an den Karnevalstagen sind dieselben wie in dem Vorjahre, nur daß an Stelle des Zuges eine große maskierte Appenzelersahrt tritt.“ Der Bericht auf den Rosenmontagszug scheint endgültig zu sein. Dagegen plant man die Anlegung eines Zugbundes für 1905. Man ist deshalb in Mainzer Karnevalsfreien ungehalten darüber, daß die Miete für die Stadthalle von 4000 M. auf 6000 M. erhöht wurde, weil dadurch auch der nächstjährige Zug in Frage gestellt wurde. — Von unserem „Sprudel“ hört man noch nichts: Ob er auch im bevorstehenden Karneval wieder auf seinen Füßen stehen will?

— **Geisterpust.** Als Biebrich, 12. Dezember, schreibt man dem N. A.: „Gegenwärtig scheinen auch in unserer Stadt die Geistererscheinungen heimisch werden zu wollen. Einer älteren Frau, welche schon längere Zeit an das Bett gefesselt ist, erschien der Geist ihres vor einem Jahre verstorbenen Ehemannes und bat sie sehr bewegend, doch eines ihrer Kinder in vermögensrecht-

licher Hinsicht genau so zu behandeln wie die anderen. Er müsse sonst beständig in der Hölle braten und dieses Schicksal sehe auch ihr nach dem Tode bevor, wenn sie seine Worte nicht beherzige. Die zum Tode erschrockene Frau versprach denn auch alles, was ihr Medium ihnen wandten, jedoch dem Spuk ein Ende und zeigte den zärtlichen Verwandten, der die Rolle des Mediums gespielt hatte, der Polizei an.

— **Patentschriften.** Unter Bezugnahme auf die Notiz in der gestrigen Morgen-Ausgabe machen wir darauf aufmerksam, daß die Gelegenheit zur Einsichtnahme der Patentschriften über die im Deutschen Reich erteilten Patente auch in Wiesbaden, und zwar in der Bibliothek des Gewerbevereins für Nassau (Wellrichstraße 34) geboten ist. Dort kommen die Patentschriften der Klassen 3, 4, 6, 8, 12, 15, 16, 17, 19 bis 24, 26, 30, 31, 34, 35, 37, 38, 42, 44 bis 49, 53, 54, 57, 59, 63, 64, 65, 68, 70, 74, 75, 77, 80, 81, 85 und 88 zur Auslage. Die Einsichtnahme kann täglich vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) bewirkt werden. Früher wurden die Patentschriften ausgestellt, im vorigen Jahre hat aber das Kaiserliche Patentamt die Bestände einiger Klassen zurückgezogen, für deren Auslegung nach den gemachten Erfahrungen ein besonderes Bedürfnis für Wiesbaden nicht vorlag. Außerdem sind von der einschlägigen Literatur in der genannten Bibliothek vorhanden und stehen Interessenten zur Einsichtnahme zur Verfügung: Das Patentblatt, das nach Klassen geordnete Verzeichnisse der erteilten Patente, das alphabetische Namensverzeichnis der Patent-Anmeldungen, -Erteilungen und -Übertragungen, sowie der Gebrauchsmuster-Eintragungen, Schutzpatentlängerungen und Änderungen in der Person des Inhabers, das Warenzeichenblatt, das Blatt für Patente, Muster- und Zeichenwesen, die amtliche Liste der Patentanwälte, sowie die das Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichenrecht regelnden Gesetze und Ausführungs-Vorschriften.

— **Hundesperre in Mainz und Umgegend.** Ein der Tollwut verdächtiger Hund, der in Castel in den Straßen herumklettert, ist am Samstag verendet. Kopf und Hals des Tieres wurden zur Untersuchung nach Berlin angeliefert. Ein städtischer Straßenkehrer, der von dem Hunde gebissen wurde, kam ebenfalls zur Beobachtung nach Berlin. Aber Kassel, Mainz und Korbheim wurde auf drei Monate die Hundesperre verhängt. — Auch über die Orte Vörsbach, Hirschbach, Eppstein, Hornau und Reilheim ist die Hundesperre auf die Dauer von 3 Monaten angeordnet worden, weil im Gemeindebezirk Vörsbach ein der Tollwut verdächtiger Hund frei umhergelaufen ist.

— **Königliche Preussische Klassenlotterie.** Die Wiesbaden der neuen Lotteriegesellschaft macht sich bereits durch erhebliche Nachzahlung preussischen Losen bemerkbar. Diejenigen Spieler, die ihr letztes Los in der 212. Lotterie weiter zu spielen wünschen und das Los nicht erneuert haben, werden daher gut sein, dies bald vorzunehmen, da von morgen ab die Gewinner über die bis dahin noch abgeholten Lose im Bedarfsfalle sofort anderweit verfügen müssen.

— **Straßenreinigung.** Bei dem gegenwärtig herrschenden Straßenstaub dürfte es sich seitens der Stadt empfehlen, wie auch in früheren Jahren, die Straßen durch die Sprengwagen abgießen zu lassen. Auch den Trottoirs könnten seitens der Hausbesitzer und der dazu berufenen Reinigungs-Institute mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, da jene auch vielfach sehr zu wünschen übrig lassen.

— **Ubersallen und durch Messerhiebe nicht unbeschadet überlebt.** vergangene Nacht ein Mann in der Hellmündstraße. Die Täter entkamen, da ein Schuttmann zufällig nicht anwesend war.

— **Beihmehl.** Herr Baumunternehmer Joh. Markl soll verkauft sein Haus Karstraße 15 an Herrn Weggermeister Josef Erkel.

— **Kleine Notizen.** Im Koncertsaal „3 Könige“ bei Herrn Konrad Deinlein, Marktstraße 20, findet ein Wohltätigkeits-Konzert am Veken der Blinden- und Taubstummen statt. Das Erträgnis soll zu dem Weihnachtstakt der Blinden verwendet werden.

N. Biebrich, 13. Dezember. In der heutigen Stadtkonferenz wurden die neu gewählten Stadtkommissionen, Herr Direktor Linde und Herr Ingenieur Schröder, in ihr neues Amt eingeführt. Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der hiesigen Stadt für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 ist den Mitgliedern gedruckt zugegangen. Die Besprechung wird voraussichtlich der Tagesordnung abgeben. Nach einer Vorlage des Magistrats und der Baudeputation soll die festschriebene Bauplanlinie der Baumstraße zwischen Wald- und Wiesentstraße aufgehoben werden. Es handelt sich hierbei um ein Straßenprojekt, bei welchem Vorgärten vorgelegen waren. Die Anlieger sind darum eingeladen, die Vorgärten aufzugeben mit Rücksicht darauf, daß die Grundstücke eine sehr geringe Tiefe haben, wiewohl Anträge sich auch der Magistrat und die Baudeputation angeschlossen hat, und welcher auch von der Versammlung genehmigt wird. Ein Kaufvertrag, betreffend den Austausch von Grundflächen zwischen der Stadt und Herrn Kommerzienrat Albert, sowie der Firma Doderhoff u. Widmann, erhält ebenfalls die Zustimmung. Es handelt sich hierbei lediglich um formelle Angelegenheiten, welche vom Bezirksausschuß in diesem Abschlusse erledigt werden. Desgleichen wird der bereits in letzter Versammlung genehmigten Abänderung der Parkanlagenordnung, bei welcher es sich ebenfalls nur um einige redaktionelle Änderungen handelt, zugestimmt. Die Prüfung und Feststellung der Jahresrechnung wird auf eine spätere Sitzung verschoben. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung gelangte ein Projekt, betreffend den notwendigen Ausbau des Rathauses zur Vorsehung. Schon seit einigen Jahren genügt die Räumlichkeit des Rathauses nicht mehr für die immer mehr anwachsende Verwaltung. So mußte bereits vor 2 Jahren das Schulische Haus für Unterbringung der Polizei und des Standesamtes auf mehrere Jahre gemietet und eingerichtet werden. Es wurden schon verschiedene Projekte in Betracht gezogen, so z. B. sollte die Realschule, welche ebenfalls den räumlichen Anforderungen nicht mehr genügt, zum städtischen Verwaltungsgebäude vorgezogen werden, doch ist man von diesem Projekt wieder abgekommen, da auch die Konfessionsschule vergrößert werden muß. Es ist deshalb in Aussicht genommen, die Realschule für die Mädchenmittelschule und die für den mittleren Schulbesitz zu reorganisieren, um hierdurch einen Vergrößerungsbaue an derselben zu ersparen. Dagegen soll das Rathaus einen Ausbau bis an das Schmalste Haus nach Seitenbau in der Rathausstraße erfahren. Die voraussichtlichen Kosten sind auf bis 100 000 M. geschätzt, womit sich auch die Veranschlagung im Prinzip einverstanden erklärt. Es würden nach der vorgeschlagenen Pläne dann so viel Räume gewonnen werden, daß Barriere-Polizeiverwaltung, Akkordamt und Krankenkasse, im 1. Stock die Magistratskanzlei, das Standesamt, ein großer Sitzungssaal und ein Trausaal und im oberen Stockwerk das Stadtkommissionariat untergebracht werden. Die näheren Vorarbeiten sollen bald in Angriff genommen und eventuell schon im nächsten Jahre mit dem

San begonnen werden. Die alte Schule an der Schiersteiner-
straße, in welcher jetzt das Amt für die Polizeimeisterstelle
für die Waldstraße untergebracht sind, soll eine anderweitige Ver-
wendung finden; da die Lage eine sehr unpraktische ist. Es ist
deshalb eine Wohnung mit Bureau für den Beamten in dem
Haus Waldstraße 51 gemietet, welche sich als bedeutend praktischer
erweist, während die alte Schule an einen Interessenten zum
Preise von 1000 M. verpachtet wird. Diese Umänderung wird
einen Mehraufwand von etwa 50 M. bedingen, welcher sich jedoch
durch die voraussichtlichen Mietsmehreinnahmen deckt. Die Vor-
lage wird genehmigt. Herr Oberleutnant interpelliert hierauf wegen
der Bekanntmachung des Magistrats, wonach das Kabel des
Elektrizitätswerks nur in der den Anschluss-Anmeldungen ent-
sprechenden Stärke verlegt werde, was jedoch von Herrn Bürger-
meister Vogt dahin widerlegt wird, daß bereits Kabelwerke mit
verlegt sind. Gleichfalls teilt Herr Bürgermeister Vogt mit, daß
die Bedenken, welche in letzter Zeit über das Elektrizitätswerk
„Delius“, dem die Einrichtung des hiesigen Werkes übertragen
ist, in der Presse auftauchten, für die Stadt nichts zu bedeuten
hätten. Die Stadt ist durch Bestellung einer doppelten Revision
lebens des Werkes gesichert und die Zahlungen an daselbe er-
folgen rateweise. Des weiteren wird aus der Verlesung
noch auf die schlechten Übergangsverhältnisse am Bahnhof Mos-
bach aufmerksam gemacht. Hierauf geheime Sitzung.

Schierstein, 11. Dezember. Herr Baunternehmer
2. Ein verfallene im unteren Teil des Ortes gelegenes, neu
erbautes Haus an einen Herrn aus Wiesbaden; derselbe beabsichtigt
dort eine Bäckerei einzurichten. Ein in der Rathausstraße von
Herrn W. Horker neu erbautes Haus ging in den Besitz des
Herrn Danneberg von hier über. Dem Vernehmen nach kaufte
ferner die Stadtgemeinde Wiesbaden zwei an der Rheingautz-
straße in der Nähe des Wiesbadener Wasserwerkes gelegene
Häuser, die zu Beamtenwohnungen eingerichtet werden sollen. —
Unter „Männerchorverein“ gewann zu seinem Dirigenten
Herrn Lehrer Ma aus Wiesbaden. Die Leitung des evan-
gelischen Kirchenchores liegt seit einiger Zeit in den Händen des
Lehrers Herrn Klobbe aus Wiesbaden.

Mainz, 14. Dezember. Rheingespel: 85 cm gegen
18 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Berlin, 13. Dezember. Der Redakteur Ossong von der
„Täglichen Rundschau“ wurde heute wegen Verleumdung des Er-
zbischofs von Valencia vom Schöffengericht zu 50 M. Geldstrafe
verurteilt.

Dresden, 13. Dezember. Die dritte Strafkammer des
hiesigen Landgerichts verurteilte den Gerichtsassessor Dittmer
aus Leipzig wegen Ehebruchs zu 3 Monaten Gefängnis.

Petersburg, 13. Dezember. Heute vormittag begann der
Prozess gegen den Mörder des Ministers Plehwe, Sazonow, und
gegen Sikorski, der beschuldigt wird, Sazonow unterstellt zu
haben. Da Sazonow Sazonow auf dem Moskauer Prospekt eine
große Demonstration geplant wird, hat die Polizei umfangreiche
Verkehrsmittel eingesetzt. Der Urteil gegen den Mörder
Plehwe wurde heute abend verkündet: Sazonow wurde zu
lebenslänglicher Haft und Sikorski zu 20 Jahren Zuchthausarbeit ver-
urteilt. Die Verhandlung war ruhig verlaufen.

Kleine Chronik.

Für den Anstaltsdienst bei dem Weihnachts-
Bäckereiverkehr sind in Berlin nicht weniger als 1900
Hilfsarbeiter vorrätig. Auch Soldaten kommen wie-
der, wenn auch in beschränkter Zahl, in Verwendung.
Es werden insgesamt 200 Unteroffiziere und Gefreite
vornehmend für den Postkassendienst eingesetzt, die in
den Tagen vom 17. bis 21. Dezember den Hilfsdienst
aufnehmen werden. Zivilhilfsarbeiter werden teilweise
bereits am 15. Dezember mit dem Anstaltsdienst be-
gannen. Zur Unterstützung der Paketabfertigung auf
dem Hauptpostamt, sowie auf den Bahnhauptämtern
werden ältere Postbeamte von familiären Berliner Post-
ämtern für die Zeit vom 20. bis 26. Dezember ab-
kommandiert. Das gesamte Hilfskorps für den Bäckerei-
verkehr dürfte sich somit auf etwa 2500 Mann belaufen.

Eine 17-jährige Fabrikarbeiterin in Elberfeld ver-
suchte, ihren eigenen Vater dadurch zu vergiften, daß sie
vergifteten Weizen unter Mithras mischte, den der
Vater als Mühlengut mit in die Fabrik nahm. Der
Vater entdeckte die Körner und machte der Polizei An-
zeige, die das ungeratene Geschöpf verhaftete. Der
Vater hatte der Tochter Vorwürfe gemacht, weil sie sich
acht Tage lang umhergetrieben hatte.

Unter dem Verdacht des Mordes ist der Handelsmann
Blumberg aus Hildorf, ein alter Juchthändler, in
Berlin verhaftet worden. Es handelt sich um den Leichen-
fund am Götterberg Ufer, von dem schon viel die Rede
war. Es wurde angenommen, daß die Plätterin Martha
Schäfers aus Rot freiwillig ins Wasser gegangen sei.
Ein Arbeiter hatte gesehen, wie ein Mann sich mit dem
Mädchen in der fraglichen Nacht unterhielt. Plötzlich
ertränkte Schäfers aus dem Wasser seitens des Mäd-
chens, während der Mann davonging. Es ist nachge-
wiesen, daß Blumberg vorher mit der Schäfers in einem
Restaurant saß und sie im Streit geschlagen hat. Man
nimmt an, daß er sie ins Wasser gestoßen hat, während
er selbst erzählt, daß sich das Mädchen ins Wasser gestürzt
habe, ohne daß er es hindern konnte.

Bei einem Gefährtensturz in der Kochstraße in Leip-
zig wurden mehrere Arbeiter verletzt, davon zwei schwer.
Schiffskran-Unglück. Nach der „Danziger Zig.“ ist
am Reichshafen bei Schneemühl bei der Hebung von
Balken für die nordischen Stahlwerke ein Dampfschiff-
kran umgestürzt und auf einen mit Eisen beladenen
Oberwagen gefallen, der sofort sank. Drei Kinder des
Schiffers konnten gerettet werden, während der Schiffer
und sein viertes Kind ertranken.

Explosion. Aus Wilna, 13. Dezember, wird ge-
meldet: Heute nacht stieß auf der Station Orsha im
Gouvernement Minsk ein Güterzug mit einem
Militärzuge zusammen, in dem sich Reservisten befanden.
Infolge des Zusammenstoßes entzündete sich in einem
Wagen befindliches Pulver und explodierte. Der Wagen
wurde vollständig vernichtet. Sieben Personen haben
schwere Verletzungen erlitten. (Berl. Zig.)

Wie sich Geld verdienen läßt. Eine Gerichtsverhand-
lung in Greter ergab die erstaunliche Tatsache, daß ein
Mann, der sich als Charakterleser in den Blättern empfehl-
te, und aus den Handschriften den Charakter der Einfender
feststellte, in London eine Jahreseinnahme von 30 000
bis 40 000 M. hatte. Sein eigener Charakter scheint aber
trotz der Fähigkeit des Charakterlesens etwas mangelhaft
gewesen zu sein, denn er ist des betrügerischen Bankrotts
angeklagt.

Die Ärztin des Harems verhaftet. Der Londoner
„Daily Express“ meldet aus Konstantinopel, daß die
Ärztin des Kaiserlichen Harems, Frau Dr. Olga Sibold,
verhaftet wurde. Frau Dr. Sibold, eine russische Unter-
tanin, wird beschuldigt, Verkehr zwischen den Damen des
Harems und Herren der Außenwelt vermittelt zu haben.

Außerdem soll sie die selbstgeschriebene Lebensgeschichte
des verstorbenen Sultans Murad besitzen. Dieses Manu-
skript soll höchst kompromittierende Enthüllungen über
das türkische Hofleben enthalten, so daß es den Mach-
habern notwendig erscheint, Frau Dr. Sibold unschädlich
zu machen.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompanie.

Mech, 14. Dezember. Bischof Benzler ist
gestern abend aus Rom zurückgekehrt. Auf dem Bahn-
hofe hatten sich zum Empfang die drei Generalvikare,
der gesamte Meyer Klerus und eine große Zahl Bürger
von Mech aus allen Kreisen der Stadt eingefunden. Der
Bischof wurde in einem herrlichen Zuge von 80 Kutschen
vom Bahnhofe zu seinem Palais geleitet, vor dem Gadel-
träger Aufstellung genommen hatten. Der Platz war mit
Magneblumlicht erhellt. Im Hofe des bischöflichen Palais
hatten Vereine und Musikchöre Aufstellung genommen.
Es wurden eine große Anzahl von Begrüßungs-
sprachen gehalten. Unter anderen begrüßte das Ge-
meinderatsmitglied Reutner Leonard, der Vorsitzende des
Unterstützungsvereins, den Bischof, indem er ihm aus-
sprach, die Meyer Katholiken seien um so mehr erfreut,
ihn wieder zu sehen, als bereits Blätter das Gerücht
ausgestreut hätten, er werde nicht wieder zurückkehren.
Der Bischof dankte auf die Ansprachen und sagte, die
Katholiken hätten ihm bewiesen, daß die Angriffe gegen
ihn auch sie getroffen hätten, und daß sie treu zu ihm
stehen wollten. Das sei ihm eine Entschädigung für alle
ungerechten Angriffe in der letzten Zeit. Aber die Katho-
liken möchten sich beruhigen; sie hätten das Wort Christi
für sich, der, wenn die Zeit gekommen sein werde, den
Stürmen gebieten und alles friedlich machen werde. Es
wurden mehrere Lieder in deutscher und französischer
Sprache gesungen. Der Gesang des „Großer Gott, wir
loben dich“ schloß die Oration.

Paris, 14. Dezember. Die hiesigen Blätter erörtern
heute sehr eingehend die Ursache des Selbstmordes Syvetons.
„Petit Parisien“ erzählt, am Abend vor dem
Selbstmorde Syvetons habe sich in dessen Wohnung eine
furchtbare Szene abgespielt. Sein Stiefschwiegervater
Menard, Syveton selbst und dessen Frau hätten sich ge-
stritten. Menard habe gegen Syveton so schreckliche An-
klagen erhoben, daß Frau Syveton, in ihren Gefühlen
als Gattin und Mutter auf das tiefste verletzt, die so-
fortige Scheidung verlangt habe. Syveton soll nach
dieser Szene erkrankt haben, mir bleibt nichts anderes
übrig, als zu verschwinden. Niemand habe ihn daran
gehindert, sein Vorhaben auch auszuführen. — „Al-
Blas“ teilt ganz unverbältnis mit, daß Syveton mit seiner
Stiefmutter ein Verhältnis hatte, das sehr ver-
hängnisvolle Folgen gehabt habe. Auch soll Syveton
gewisse Geldunregelmäßigkeiten begangen haben; seine
wohlhabende Frau habe sich bereits seit längerer Zeit
gezwungen, ihm die zur Erfüllung dieser Obliegenheiten
erforderlichen Summen vorzutragen. — Die „Humanité“
deutet an, daß ein naher Verwandter gegen Syveton
Strafklage erhoben hatte und entschlossen gewesen sei,
in dem Schwurgerichtsprozeß, in dem er als Zeuge
hätte erscheinen sollen, einen ungeheuren Skandal her-
vorzurufen. Das Blatt will wissen, daß heute eine mit
dem Selbstmord Syvetons in Zusammenhang stehende
sensationalle Verhaftung erfolgen werde. — Die „Action“
sagt, daß die Nationalisten durch diese Enthüllungen über
Syveton, der von ihnen noch vor wenigen Tagen als
einer ihrer tapfersten Führer und als ein Retter Frank-
reichs gepriesen worden sei, niedergeschmettert seien.

Johannesburg, 13. Dezember. (Reuter.) Der Kom-
missar für Eingeborenen-Angelegenheiten weist darauf
hin, daß die Eingeborenen seit dem Kriege den Europäern
gegenüber weniger willfährig und weniger respektvoll
seien. Er rät zur schärferen Beobachtung solcher Leute,
die auf gefährliche Ideen kommen könnten.

Deutschenbureau Berlin.

Berlin, 14. Dezember. Der „Vorwärts“ schreibt:
Gegenüber der „Leipziger Volkszeitung“ zu der Erklä-
rung Bebels im Reichstage mag zweierlei bemerkt sein:
1. daß natürlich die Fraktion mit ihrer Erklärung keine
Aufsichtsbefugnisse über die Parteipresse in Anspruch
nehmen wollte, wohl aber hat sie als ein Organ der
Partei, das mit der politischen Vertretung der Partei
im Parlament beauftragt ist, für sich das Recht auf
Beachtung Anspruch, das die Parteipresse für sich in An-
spruch nimmt, wenn sie an den Handlungen der Partei-
genossen Kritik übt; 2. daß nicht der geringste Grund
zu der Andeutung vorliegt, als könne die sachliche
Stellung der Partei zum Brotwucher von der Fraktions-
Erklärung irgendwie in Frage gestellt werden.

Berlin, 14. Dezember. Die Berliner Politischen Nach-
richten schreiben aus dem offiziellen: Nach einer Ausrufung des
Reichsanwalt werden nicht etwa 14 Tage, sondern noch ungefähr
4 Wochen vergehen, ehe die neuen Tarifverträge der Eisenbah-
nen bekannt gegeben werden können.

Wien, 14. Dezember. Ministerpräsident Körber war
in der letzten Zeit magenleidend, wozu wohl auch die
Aufregung durch die politischen Vorgänge beigetragen
haben mag. Das Unwohlsein steigerte sich sogar und erregte
Befürchtung, ist aber nun im Schwanden. Auch eine ärzt-
liche Untersuchung stellte fest, daß es durchaus keinen
ernsten Charakter habe, sondern nur vorübergehend
war. (W. Z.)

Petersburg, 14. Dezember. Während eines Balles
im Technologischen Institut fanden große Demonstra-
tionen statt. Gegen 10 000 Personen waren auf dem
Feste anwesend, das sich zu einem regelrechten Kongreß
herausgebildet hatte. Die Teilnehmer verdrängten die
tanzenden Paare und schrien und tobten: Nieder mit
der Selbstherrlichkeit, nieder mit dem Zaren, nieder mit
dem Krieg. Ein im Saale angebrachtes großes Porträt
des Zaren wurde mit roten Fahnen behängt. Der
Lärm dauerte die ganze Nacht hindurch. Am Morgen
wurden dann viele Verhaftungen vorgenommen. Es
gibt ganz unglaublich unter der studierenden Jugend
wie in Arbeiterkreisen. Bei nochmaliger Wiederholung
von Demonstrationen sollen schärfere Mittel zur Unter-
drückung angewendet werden.

Petersburg, 14. Dezember. Der Unterrichtsminister
verfügte die Schließung der Petersburger
Universität wegen der letzten Unruhen.

Moskau, 14. Dezember. In der gestrigen Gemeinde-
ratsitzung wurde eine Adresse an den Zaren ange-
nommen. Der Gemeinderat schlägt vor, der Regierung
einen Bericht zu unterbreiten über folgende als not-
wendig erachtete und einzuführende Reformen:
1. Begründung eines Schulsystems gegen administrative
Willkür, 2. Abschaffung der außerordentlichen Gesetze,
3. Sicherung der Gewissens-, Ausweis-, Preß- und Ver-
sammlungs-freiheit, 4. Begründung dieser Prinzipien
auf unerschütterlicher Grundlage und unter Mitwirkung
von frei gewählten Vertretern der Nation, 5. Kontrolle
der öffentlichen Gewalt und gesetzlicher Begründung
sämtlicher administrativer Maßnahmen. — Diese Adresse
sah einstimmige Annahme.

Moskau, 14. Dezember. Seitens der hiesigen
Studenten fanden gestern abend Unruhen statt
wie kürzlich in Petersburg. Die Polizei hatte jedoch
umfangreiche Vorkehrungen getroffen, so daß die Unruhen
im Keime erstickt wurden.

Wb. Neunkirchen (Bez. Trier), 14. Dezember. Auf dem
Mundorfschen Kalkofen geriet gestern der verheiratete Arbeiter
Georg Stupp, ein Vater von 6 Kindern, in ein großes
Schwungrad, durch welches ihm beide Beine unabhängig
abgerissen wurden; er ist alsbald seinen Verletzungen erlegen. —
Auf der Grube „Bonia Georg“ ereigneten sich gestern zwei Un-
glücksfälle: Gegen Mittag geriet der verheiratete Heuer Heinrich
Schwarz aus Oberauerbach-Zweibrücken zwischen zwei Förder-
wagen und erlitt schwere Verletzungen. Gegen Abend verun-
glückte der Schlepper Jakob Dorig aus Wiesbaden und zog sich
ebenfalls schwere Verletzungen zu.

hd. Berlin, 14. Dezember. Gegen einen 23-jährigen
Reichsgrafen, der in einem der vornehmen Hotels Unter
den Linden wohnte, zurzeit aber unbekannten Aufent-
halts ist, wurde Strafanzeige wegen Betrugs erstattet.
Der junge Reichsgraf hatte unter der Beihilfe seines
Sekretärs in einem Zeitraum von kaum einem halben
Jahre Schulden, die in die Hunderttausende gehen, zu
machen verstanden. Mehrere Gläubiger sind ruiniert.

Wb. Berlin, 14. Dezember. Auf dem Güterbahnhofe Char-
lottenburg wurde ein Bahnarbeiter bei dem Übersteigen der
Gleise von einem Personenzug überfahren und ihm beide
Beine abgetrennt.

hd. Wien, 14. Dezember. Infolge der Aussagen des
Mörderpaars Klein vor dem hiesigen Untersuchungs-
richter wurde gestern in dem in der Vorstadt St. Denis von
Paris befindlichen Zimmer, welches das Mörderpaar bewohnte,
eine Hausdurchsuchung vorgenommen und Schmuckgegenstände, sowie
Wertpapiere im Werte von 80 000 Franc in einer Koffer-Ver-
schöpfung vorgefunden. Nach der Beschreibung sind es die dem
Ermordeten Solara gehörigen Sachen.

hd. Szatmar, 14. Dezember. Der sehr reiche Großgrund-
besitzer Szatmar hat nach einem vorausgegangenen Vorwechsel den
bei ihm bediensteten Clonomen Mafwez, sowie dessen Sohn durch
Revolvergeschüsse verletzt. Der Gutsbesitzer mußte vor
seinen Bediensteten, die ihn lynchen wollten, flüchten. Er wurde
verhaftet.

hd. Paris, 14. Dezember. Hier ist gestern der
Amerikaner Chadwick, der Gatte der amerikanischen
Frau Humbert, mit seiner Tochter eingetroffen. Er
bezog ein bescheidenes Hotel und erzählte, seine Frau
habe ungezählte Millionen in Kupferminen verpielt.
Er sei sehr wohlhabend gewesen, jetzt aber gänzlich ver-
armt.

hd. London, 14. Dezember. Nach einer Meldung
aus Harmonth ist der englische Dampfer „Mar“ mit der
ganzen Besatzung untergegangen.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 14. Dezember, mittags 12¹/₂ Uhr. Kredit-
Aktien 212, Diskontokommandit 191.70, Deutsche Bank 224,
Dresdener Bank 157.20, Staatsbahn 139.20, Lombarden 17.70,
Laurahütte 257, Bochumer 229, Gelsenkirchener 229, Harpener
214.80, Iproz. Mexikaner 82.90. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Don-
nerstag, den 15. Dezember 1904:

Meist schwachwindig, trübe, milde, stellenweise Regenschauer,
doch meist geringe.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten,
welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Lang-
gasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Reisetaschen

und alle anderen Artikel zur
Reise kaufen Sie gut und
billig Wilhelmstrasse 24
bei Joh. Ferd. Führer. Spezialität erstklassige Leder-
waren. 3671

Sie werden gebeten



sich bei Bedarf die
aparten Neuheiten
in
Toilette-Spiegeln, Nagel-
garnituren, Bürsten-
garnituren
anzusehen in
Blum's Flora-Drogerie.
Gr. Burgstr. No. 5.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl
in Wiesbaden; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Rotherdt; für die
Anzeigen und Redaktionen: G. Dornau; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling =	20.40;	1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira =	1.00;	1 Österr. fl. i. O. =	2.25;	1 n. O. wagn. =	1.00;	1 Mk.-Bko. =	1.50;	100 fl. Österr. Konv.-Münze =	100.50	6°.	St. Ls. Fr. M. W. Div.	—
1 Rubel, alter Kredit-Rubel =	2.10;	1 Peso =	4;	1 Dollar =	4.20;	7 fl. süddeutsche Whrg. =	12;	1 Mk.-Bko. =	1.50;	100 fl. Österr. Konv.-Münze =	100.50	6°.	St. Ls. Fr. M. W. Div.	—

[illegible]

Bankgeschäft.

Rein-Nickel-Kochgeschirre

sind Gesundheitsgeschirre 1. Ranges!



Abpringen
selbst bei trockener
Erhitzung
ausgeschlossen!



Außen und innen
mattiert — Reinigung
erfolgt mit Sand,
Bühen unnötig!



Bestes Geschirr für den täglichen Gebrauch. Bleibender Metallwerth.

Rein-Nickel-Kochgeschirre eignen sich ganz besonders als Weihnachts-Geschenke.

Al. Burgstraße, **Erich Stephan**, Ecke Häfnergasse.

— Aussteuer-Magazin für Haus und Küche. —

3695

Wegen Ungunst der Witterung
bringe ich bei Barzahlung auf

**Winter-
Paletot-Stoffe**

zurückgesetzte Stoffe,
farbige Damentuche

25% Nachlaß

in Abzug.

■ Reste sehr billig. ■

Hch. Lugenbühl

4 Bärenstraße 4. 3614



Grosses Lager

in diesen Uhren,
14 Tage gehend, mit
Schlagwerk,
von Mk. 10.— an.
Dieselben mit präch-
tlichem Gong-Schlag
in den
neuesten Mustern
zu allen Preisen.

Regulateure

14 Tage gehend, mit
Schlagwerk,
von Mk. 10.— an.
Unter 3451
fachmännlicher
Garantie.

F. Kämpfe,
Uhrmacher,
20 Webergasse 20.

Pfosten u. Figuren
in Gips und Eisenblech empfehle ich
Weihnachtsgeschenken in großer Auswahl. Neu
angelegt: Vögelische Ausstattungen (Wohn-
Zimmern).

Jean Schill,
Tischlermeister,
Verputzen, Reinigen, Ritzen von Marmor,
Gips, Porzellan etc.

Hch. Nagel, Sattlerei,
jeht Häfnergasse 5, gegr. 1870,
empfiehlt:
Schultranken, Taschen, Bänderträger, Reise- und Handkoffer, Handtaschen,
Briefstaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger,
sowie sämtliche Lederwaren. — Reparaturen schnell und billig.

Für den
Weihnachts - Baum!

Christbaumbehänge

in Chocolate, Fondant, Crém, Likör, Gelée, Pasten in grosser Auswahl
zu bekannten mässigen Preisen.

Marzipanwaren,

grösste Auswahl in Torten, Kartoffeln, Teegebäck, Broten u. Würsten etc.
Bekannte Spezialität: 5- und 10-Pf.-Marzipan-Artikel,
ca. 120 Sorten: Hand Marzipan.

Kinder - Kaufladen - Artikel

5 und 10 Pf. und höher.

Aeusserst reiche Auswahl, reizende Neuheiten.

Chocolade — Packungen, Spiele, Tiere, Gruppen u. s. w.

Ca. 50 Sorten Lebkuchen

von Heier, Hildebrand & Sohn, Berlin,
Theod. Hildebrand & Sohn, Berlin,
Gustav Weese, Thorn,
etc. etc.

zu billigsten Preisen.

Nürnberger Pfastersteine, Pfefferkörner, braune Plätzchen, Moppen, Spitzkugeln etc.
In Aachener Pralinen von Henry Lambert.
Tafelchokoladen, ca. 60 Sorten, erste Fabrikate.
Bonbonnières, Konfitüren, Bonbons, Biskuits, 38 Sorten,
Cacao, Tee.

**Chocoladen-
Haus** **Carl F. Müller.**

Hauptgeschäft: Langgasse 8.

Filialen: Wellritzstrasse 12, Bahnhofstrasse 3.



Fein lack. Kohlenkästen mit Deckel von
22. 2.75 an.
Fein lack. Ofenschirme von 22. 3.75
an.

Ofenvorsetzer, Feuergeräte billigst.
Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

**Zur 212. Kgl. Preuss.
Lotterie**

wollen sich wieder einige 100 Personen zum
gemeinsamen Spiel, von 30 resp. 60 versch. Los-
nummern (nur 1/4, 1/2 und 3/4 Lose), Beitrag
Mk. 6.— resp. Mk. 12.— pro Ziehung, vereinigen.
Interessenten werden höflich gebeten, sich schon
jetzt an folgende Adresse zu wenden.

Ludwig Gök,
Wiesbaden, 3 Zahnstraße 3.

Noelle's drehbare Gummi-Absätze.



Kein Schiefgelaufen mehr,
elastischer, geräuschloser Gang,
keine Erschütterung des Körpers.

Aerztlich empfohlen!

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend:
Peter Bieber,
Schuhwarenlager u. Manufaktur,
19 Grannenstrasse 19.

Gleichzeitig empfehle zu passenden
Weihnachts - Geschenken
mein gut sortiertes Lager in
Herren-, Damen- und Kinderstiefeln,
sowie alle Sorten Ball- und warm gefütterte
Hausschuhe in prima Ausführung zu
billigsten Preisen.

Grammophon mit vielen hübschen
Platten, neuer
Apparat, m. feinsten Ausstattung, preiswerth ab-
gegeben. Herberstr. 16. Horn. 10-1, Radm. 4-7.

„Drap glacé“

in 3778

Schwarz u. 60 neuen Farben
am Lager.

Feinste und dünnste
Damentuch - Qualität.

Praktisches Weihnachts-Geschenk.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.



Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage:

nach **Muster und Zeichnung** äusserst **billig** liefern zu können.

Fritz Schäfer, H. Lieding,

vormal

Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2893 Telephon 2892.

Als beliebte, praktische und dabei doch nicht kostspielige

Weihnachtsgeschenke

empfehle m. Präsentkistchen mit 2, 3, 4, 6, 12 Fl. Wein, Sect, Cognac, Liqueure od. Punschessenzen. Die Zusammenstellung kann ganz nach Wunsch und in jeder Preislage erfolgen.

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10,
Weinbau und Weinhandel.

Schirm-Fabrik
P. Kindshofen,
Goldgasse 23, Ecke Langgasse.
Anerkannt
bestes Fabrikat.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Telefon 672.

S. Lammert,

Sattlerei, gegr. 1870,

Nur **Ede Gold- u. Mehrgergasse,**



empfehle:
Schulranzen, Taschen
u. Mappen, Bücher-
träger, Reisefloher, Hand-
koffer, Taschen, Dolmetscher,
Portemonnaies,
Briefstaschen u. d. billigt.
Als Specialität:

**Schäufel- und
Fahrräder**
in Fell, Leder u. Hartgummi.
Reparatur, Repara-
turen, Renovieren von Fell-
pferden billigt. 3641

Bleyle's

Knaben-Anzüge

erfreuen sich infolge ihrer un-
übertroffenen Vorzüge einer immer
grösseren Beliebtheit in allen Kreisen
und sind daher als hochwillkommenes

Weihnachtsgeschenk

sehr zu empfehlen.

Verkaufsstelle Wiesbaden:

J. Stamm,

Gr. Burgstrasse 7.

Ausführliche illustrierte Kataloge
gratis.

!! Weltberühmt !!

sind

Ands. Koch's Mundharmonikas.
In großer Auswahl empfiehlt

G.M. Rösch,

46 Webergasse 46.

Gegr. 1873.

H. Blumer, Juwelier,

Weilritzstrasse 32.

Gold-, Silber-, Alfenidewaren.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Kammernmusik:

Nowak, Zeidler, Fischer, Brückner.

Mitwirkung: Königl. Opernsängerin **Frl. Louise Müller** von hier.
Am Klavier: Herr Königl. Kammermusiker **Alfred Wendler.**

Erster Abend: **Donnerstag, den 15. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, „Loge Plato“.**

Programm: Streichquartett D-dur (Peters 21) Mozart. Lieder aus dem Zyklus „Frauenliebe
und Leben“ von Schumann. Streichquartett in F-dur, Op. 59 No. 1, von Beethoven.

Billets à 3 Mk. in den Musikalienhandlungen der Herren Hoflieferant **H. Wolf, Wilhelm-
strasse, Ernst Schellenberg, Burgstrasse,** und abends an der Kasse. F 409

Confect-Bäckerei.

Feinste neue Mandeln, feinstes Confectmehl,

Neues Citronat,
Neue Corinthen,
Neue Rosinen,

Neues Orangeat,
Neue Sultaninen,
Neue Haselnusskerne,

Mandeln und Haselnusskerne werden auf Wunsch frisch gerieben, sowie
alle zu Confectbäckerei nöthigen Artikel empfiehlt billigst 3650

J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. 4.



Uhren und Goldwaaren

in grosser Auswahl

3745

zu den **billigsten Preisen**
unter Garantie.

H. Theis, 4 Moritzstrasse 4. Uhrmacher,

Reichhaltiges Lager von Jugendschriften, Bilderbüchern, Klassikern,
Geschenk-Litteratur



zu **ermäßigten Preisen.**



Weihnachts-Kataloge gratis und franko.

Moritz und Münzel, Buchhandlung, Abteil. Antiquariat,
Wilhelmstrasse 52. Fernruf 2925. 3551

Weihnachts-Ausverkauf

10% Rabatt.

Gold- und Silberwaaren.

Oranienstrasse 1. **E. Denner, Oranienstrasse 1.**



Aluminium- Koch-Geschirre.



Wenn Sie Ihrer Frau eine **große Weihnachtsfreude** machen wollen, dann schenken Sie ihr
eine **Collection Aluminium-Kochgeschirre,**

welches sich ganz vorzüglich bewährt und bereits von vielen Hausfrauen mit Lust gebraucht wird. Dieselben stehen den
Reinnickel-Kochgeschirren in nichts nach, haben diesen gegenüber noch den großen Vortheil, daß man alle Speisen — ohne
schwarz zu kochen — darin kochen kann, daß dieselben auf Gasfeuerung ihren silberhellen Glanz nicht verlieren und nur
ca. ein Drittel so theuer als Reinnickel-Geschirre sind. 3731

Ich nehme jeden Topf, welcher sich nicht bewährt, zum vollen Preise zurück.

Conrad Krell, Tannusstrasse 13,
Ecke Geisbergstrasse.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

erlaube ich mir, mein **reich sortirtes Lager** in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

sämtliche Neuarbeiten

3528

Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2893 Telephon 2892.

Gelegenheitskauf.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen:

Plüsch = Tischdecken

mit schönen Stickereien in Bordeaux, Kupfer, Olive,
Größe 145x145 cm M. 12.—
Größe 145x175 cm M. 15.—

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Museumstrasse, Ecke Delaspestrasse.
Die Weihnachts- auch Sonntags bis 8 Uhr
Abends geöffnet. 3670

Schlachten Sie?

und wollen eine vorzügl. schmeckende Wurst
haben, so empfehle Ihnen meinen feinst. neuen
Bamberger Majoran, sowie
alle sonstig. Kräuter und Gewürze in bester
Qualität zu billigen Preisen. (Größere
Posten zu En gros-Preis.) 3431

Antepp-Haus, nur Rheinstr. 59.
Telefon 3240.

Zur

Weihnachtsbäckerei

empfehle:

Feinstes Confectmehl I,

Säckchen à 5 Pfd. Mk. 1.

Pfd. 90 Pf. Mandeln Pfd. 90 Pf.

Geriebene Mandeln Pfd. 100 Pf.

Haselnusskerne, ganz und gerieben.

Rosinen, Corinthen, Sultaninen.

Citronat und Orangeat.

Feinster Bienenhonig u. Backsyrup.

Rosenwasser und Backobladen.

Gar. reine **Chocolade** Pfd. 80 Pf.

Beste Qualitäten. — Billigste Preise.

Ferd. Alexi,

Michelsberg 9. Telefon 652.

Garantirt reines

Schweinefleisch,

per Pfd. 55 Pf., nur allerbeste Qual., empfiehlt

J. Haub, Webergasse 17,

Ecke Häfnergasse.

Mandeln (nicht sortirt) Pfd. 85 Pf.,

Haselnusskerne, Pfd. 65 Pf.,

Zucker, Pfd. 22 Pf.

offert

Altstadt-Konsum,

Webergasse 31.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Ölen, Hammel-, Kalb- und Schweinefleisch, Wurstwaren, Speck und Fett, Colonialwaaren**, als: **Auder, Reis, Grieß, Gerste, Sago, Nudeln, Erbsen, Bohnen, getr. Öhl, Salz, Pfeffer, Senf, Solatöl, Nachtschieröl und Petroleum, Seife und Lichter**, sowie **Brod und Bröckchen** für die Augenbalkenhalt für Arme für das Jahr 1905 soll durch öffentliches Ausschreiben vergeben werden. Angebote nebst Proben von Colonialwaaren sind am **20. Dezember 1904, Vormittags 9 Uhr**, im Geschäftszimmer des Verwalters der Aufsicht abzugeben, wofür vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. F 203
Wiesbaden, den 14. Dezember 1904.
Die Verwaltungs-Kommission.

Verdingung.

Die Verdingung und Aufstellung eines Koch- und Bratherdes, eines Barmetisches und einer Warmwasserbereitungsanlage für das städtische Wadhaus "Schützenhof" soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Stadt-Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 20, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgültige Einzahlung von 50 Pf., und zwar bis zum 24. Dezember bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift "St. V. A. 80" versehen Angebote sind spätestens bis **Donstag, den 27. Dezember 1904, vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und in allen Punkten ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1904.

Stadtbaumeister.

Freibank.

Donnerstag, morgens 8 Uhr, minderverkauft Gleich eines Schafes (45 Pf.), einer Kuh (40 Pf.) und einer Schweine (45 Pf., Speck 40 Pf.). Wiederverkauf. (Fleischhändlern, Metzgereien, Wurstbereiter, Wägen u. Metzgereien) ist der Erwerb u. Freibankfleisch verb. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Amtliche Anzeigen

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrichter Strümpfe, Mäde, Jäckchen etc. Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 208

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

Kurbelstickererei

Jeder Art wird sorgfältig und preiswert angefertigt in der

Plissé-Brennerei Werner,

Tel. 2622. Kl. Kirchgasse 3. Tel. 2622.

Zu Weihnachten!

Portraits in Lebensgröße (Zeichnung) nach jeder Photographie. Gekunstelte Reinkunst. Künstlerische Ausführung. Billig bei **D. Krüger, Müllerstraße 1, P.** Nach Belieben bei Herrn **Börr, Vergolder, Mauritiusstraße 7.**

Peter Kilb,

Steingasse 32. Telefon 2629.

Special-Geschäft für Oefen und Herde.

Relativhaltiges Lager in

Amerikaner Gefen „80s“

mit Central-Regulierung.

mit doppelten

Reguliröfen Schüttelrosten.

Ganz besonders empfehle die am hiesigen

Platze so beliebt gewordenen

Irishen Dauerbrand-Oefen „Nix“.

Große Auswahl der rühmlichst bekannten

Röder'schen Kochherde

für Kohlen- und Gaskoch-Einrichtung.

Billigste Preise. Prompte Bedienung.

NB. Setzen der bei mir gekauften

Oefen und Herde gratis. 3762

??? Welche Schaumweine und Champagner sind die bekömmlichsten ???

!!! Diejenigen, welche ein  längeres  Flaschenlager haben !!!

Deshalb habe ich, meinem Geschäftsprinzip huldigend: „Meinen Kunden stets nur das Beste zu liefern“, ein grösseres Quantum von

mehreren Tausend Flaschen abgelagerter Schaumweine und Champagner

der bekanntesten Fabriken angekauft und unterhalte somit ein Lager von mehr als **10,000 Flaschen abgelagerter moussierender Weine**. Daher bin ich in der Lage, stets gut abgelagerte Deutsche Schaumweine und Französische Champagner zu folgenden Preisen abzugeben:

Deutsche Schaumweine.

		Bei Abnahme von:	
		1/1 FL.	1/2 FL.
Burgeff. Hochheim.	Hochheimer grün . . .	3.70	3.90
	Hochheimer extra cuvée . . .	4.70	5.—
Casella. Wiesbaden.	Nassovia-Sekt . . .	3.85	3.50
	Burgunder Sekt (rot) . . .	4.10	4.30
Engel. Wiesbaden.	Deutscher Sekt . . .	2.10	2.25
	Turf-Club . . .	2.50	2.75
Henkell. Mainz.	Kaiser Sekt . . .	3.25	3.50
	Trocken . . .	3.70	4.—
Hoehl. Geisenheim.	Sehr trocken . . .	4.—	4.25
	Hoehl sec . . .	3.50	3.70
Kupferberg. Mainz.	Kaiserblume . . .	4.—	4.25
	Kupferberg gold trocken . . .	3.70	4.—
Matheus Müller. Eltville.	Extra . . .	4.10	4.25
	Champagne (aus franz. Wein) . . .	4.50	4.70
Söhnlein. Schlierstein.	„Carte blanche Ay“, französischer Wein . . .	4.—	4.20
	Rheingold . . .	4.90	5.10

Französische Champagner.

		Bei Abnahme von:	
		1/1 FL.	1/2 FL.
Giesler & Cie. Aix.	Demi sec . . .	8.40	8.75
	Extra sup. dry . . .	8.90	9.25
Heidsieck & Cie. Reims.	Monopole . . .	8.80	9.—
	Monopolesec . . .	9.40	9.60
Moët et Chandon. Epernay.	Sillery sup. . .	7.90	7.50
	White Star . . .	8.40	8.60
Mumm G. H. & Cie. Reims.	Carte blanche . . .	8.60	8.80
	Cordon rouge . . .	10.20	10.50
Montebello. Ay.	Sillery . . .	6.50	7.—
	Cremant . . .	8.50	9.—
Pommery. Reims.	Carte blanche . . .	9.10	9.30
	Extra sec und sec americain . . .	9.70	10.—
Veuve Cliquot. Reims.	Carte blanche . . .	9.80	10.—
	Rich. und dry England . . .	9.80	10.—

Die anderen Marken oben angeführter Firmen und anderer bekannter deutscher und französischer Häuser halte ich ebenfalls in ganzen und halben Flaschen auf Lager.

Gleichzeitig empfehle ich meine **anerkannt vorzüglichen u. preiswerten Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Saar-, Bordeaux-, Burgunder- u. Süd-Weine**, von den einfachsten Tischweinen bis zu den feinsten Hochgewächsen und bitte bei Bedarf gefl. Proben und Preislisten zu verlangen.

Hauptgeschäft:
Tannusstrasse 12-16.

August Engel
Königlicher Hoflieferant.

Filiale:
2 Wilhelmstr. 2
Ecke Rheinstraße.

Bitte um gefl. Beachtung meiner **Weihnachts-Ausstellung** in meinen beiden Geschäften, in welchen speziell oben angeführte Sekt-Marken ausgestellt sind.

Probierstube 14 Tannusstrasse 14.

Norddeutsche

Leberwurst Pfd. 80 Pf.
Blutwurst „ 70 „
Gerbrat „ 130 „
Metzwurst „ 90 „
Achte Frankfurter Würstchen 10 Paar 2.30
officiert 5660

Altstadt-Konsum,

31. Wehrgasse 31.

Die als vorzüglich bekannten

Weine

von J. Rapp, H. B. Hoflieferant, sind zu Originalpreisen bei mir zu haben. Nur nicht mit dem „Rappen“.

W. Diederichsen,
Westendstrasse 12. 3799

Tabak, bessere Qual., Pfd. 40.

Möller's Cigarren-Lager,
7 St. Langgasse 7.

Muzindeholz,

trocken, f. gelblich, 100 Pfd. 2 Pf. 20.
Chr. Knapp, Dohlemerstraße 72.

„Westend-Hof-Restaurant“

Schwalbacherstr. 30a, Alleenste.
Mittagsisch von 60 Pf. an, 1.20, Abonn. 1 Mk.
Grosser Saal.
Kleines Sälehen noch frei!
Ed. Weygandt.

Von der Reise zurück.

Phrenologin,

Georgenstraße 9, 2. St. 2 Hk.

Wärmflaschen

in vergint, Kupfer und
Nidel von 1/2 L. 2.— an
empfiehlt 3257

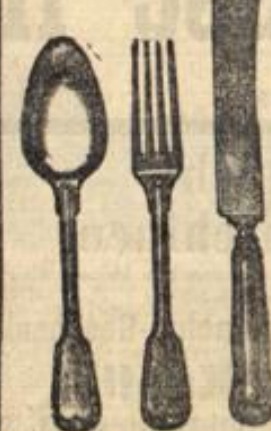
Franz Flössner,

Wendstraße 6.



Schiedmayer-Pianino,

gut erhalten, für 300 Mk. zu verkaufen.
Hoh. Watter Wwe., Dohlemerstr. 37.



Christofle

Tafelbestecke

und

Tafelgeräte

zu Original-Fabrikpreisen. Preisliste gratis u. franco durch

Conrad Krell,

Tannusstraße 13, Ecke Geisbergstraße. 3724

Wollene Jacquard-Schlaf-Decken,
Kameelhaar-Decken,

Reise-Decken,
Wagen-Decken,
Plaid-Decken,
Pferde-Decken.

Hoh. Lugenbühl, 4 Bärenstrasse 4
Weihnachts-Geschenke!
Bis Weihnachten auch Sonntags offen.

Plaids

für Damen u. Herren,
Herren-Gamaschen,
Hosenträger,

ostindische Foulards, Schlafrock-Double,
Westen-Stoffe
in Seide, Sammet, Wolle, Piqué.

Als kostbare

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich

Oelgemälde,

hervorragende Meisterwerke.

Andreas Achenbach, Vor dem Sturm,

" " Lootsenboot,

Gregor v. Bochmann, Bei Scheveningen,

" " Regentag,

" " Esthländische Landschaft,

Julius v. Klever, Winterabend,

A. Normann, Mitternachtssonne,

" " Mondnacht Lofoten,

höchste Auszeichnung Paris 1900,

Eugen Dücker, Abend Ostsee,

Gabriel von Max, Märchenkönigin, Anmuth, Widmung u. d. Toast,

Franz v. Lenbach, Sehnsucht,

A. Rasmussen, Norw. Fjord,

Julius Adam, Spielende Katzen,

H. Liesegang, Rheinische Landschaft,

Germann Grobe, B. Katweyk,

F. Soulacroix, Mohn und Kirschen,

Emilie Preyer, Pflirsche und Trauben.

Ludwig Fay, Hund vor d. Hasen und gestellter Keiler,

Heinrich Hartung, Frühling und Oberwesel,

F. Leeke, Waldidyll,

D. Tomassin, Winter im Walde,

Otto Pilny, Pferdehandel, Abend in der Wüste,

und viele andere auserlesene Werke, deren Preis ich bis Weihnachten ganz
bedeutend herabgesetzt habe.

F. Küpper,

Kunsthandlung,

11 Taunusstrasse 11,

Ecke Geisbergstrasse.



**Teppich-
Kehr-Maschinen,**

schonen die Teppiche und verursachen keinen Staub
im Zimmer, empfiehlt als

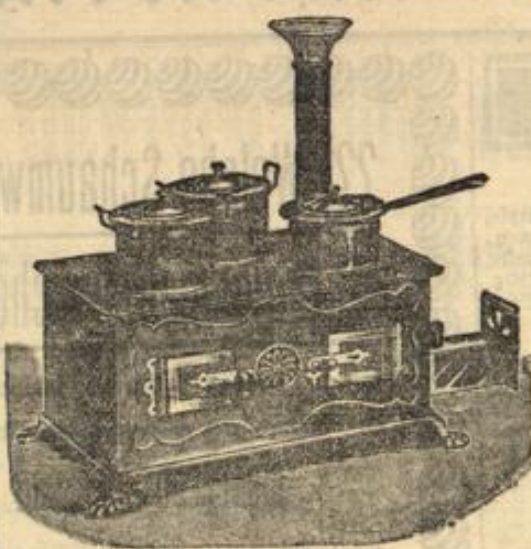
praktischstes Weihnachts-Geschenk

Konrad Krell,

Taunusstrasse 13. Geisbergstrasse 2.

Großer Weihnachts-Verkauf

zu ermäßigten Preisen in:



Kinderkochherden

mit gefahrlosen Patentbrennern,

Kinder-Puppenhochgeschirre

in hellblau u. grau Email, Nickel, Majolika,

Kinder-Puppenmöbel

in feinem weissen Thon- u. Erlenholz von

10 Pf. an.

Laubsäge-, Kerbschnitt-,

Werkzeug- u. Löffelstaben,

Laubsäge- u. Kerbschnittholz

sehr billig.

Laubsäge-Vorlagen,

Kinder- u. Dilettantenhobelbänke

Dilettanten-Werkzeuge

aller Art in größter Auswahl.

Süd-Kaufhaus, Moritzstraße 15. Telephon 714.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Beliebte Weihnachts-Geschenke

sind Nüethers weltbekannte neue

Progress-Stühle



mit selbsttätig wirkender Spreiz- und Stellvorrichtung.
Dieselben sind zu benutzen als Stuhl, Armstuhl und
Ruhebett und bilden in Folge ihrer eleganten Aus-
führung ein Schmuck für jedes Zimmer.
Für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten der voll-
kommenste Ruhe-Klappstuhl.

Höchster Comfort. — Verblüffend einfache Handhabung.

Mk. 13.50, 17.—, 20.—, 22.—, 28.— etc.

Ferner empfehle noch die so allgemein beliebten und bekannten **Triumph- und**
Kosmos-Stühle in nur prima Ausführung zu Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 7.25, 8.—,
9.50, 11.— etc. in überraschender Auswahl. 8462

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Galvanoplastischer Zahnerjak in Silber und Gold,

von Fachautoritäten als vorzüglich anerkannt, ermöglicht die menschlich denkbar genaueste Nachbildung
der Pfeiler und Zahnformen und gewährt dadurch die bis jetzt beste Nachbildung der künstl. Gebisse.
Meine Herstellungsart wurde mit patentamtlichem Schutz versehen und werden
vorerst solche nach meiner Methode hergestellten Gebisse hieselbst nur in meinem Atelier
Große Burgstraße 15 angefertigt.

Spezialität: Anfertigung ganzer Gebisse.

Alle anderen in das Gebiet der modernen Zahnerjakunde fallende Arbeiten werden gut u.
reell ausgeführt.

Dr. Emil Müller, Große Burgstraße 15.

Civil-Preise. — Schonendste Behandlung. — Garantiert gute Arbeit.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Damen-Wäsche.

Gute Taghemden mit Spitze
Mk. 1.50, 1.75.

Dieselben mit Madeira-Feston
Mk. 2.25, 2.75.

Dieselben mit Stickerei
Mk. 2.—, 2.50, 3.— etc.

Beinkleider Mk. 1.75, 2.—,
2.50, 3.—

Nachthemden Mk. 3.75, 4.—,
4.50 etc.

Anstandsrocke und Beinkleider
in Flanell und Flockpique.

Frisier-Mäntel von Mk. 4.— an.

Matinées, weiss und farbig.

Stickerei-Röcke.

Spitzen-Röcke.

Reform-Unterkleidung.

Reform-Sana-Leibchen.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten zurückgesetzter

Damen-Wäsche,

darunter elegante

Modellsachen

sehr billig.

Baby-Artikel.

Hütchen — Häubchen.

Mäntelchen, Jäckchen.

==== Capes. ====

Erstlings-Wäsche.

Kinderwagen.

Schlafkörbe.

Elegante Bettchen.

Kinder-Möbel.

Theodor Werner,

Leinen- und Wäsche-Haus.

Gegründet 1868.

Webergasse 30.

Ecke Langgasse.

Weihnachts-Ausverkauf

einiger zurückgesetzter Artikel, wie:

Feine Nickelwaaren, Nickeltische, Petroleum-Hängelampen, Boudoirlampen, Ampeln, Wandleuchter, Blumentische, Blumen-Etagères, Waschmaschinen, Kinderpulte etc.

zu bedeutend ermäßigten Preisen in bekannt guten Qualitäten.

➔ Günstige Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachts-Geschenke. ➔

Taunusstrasse 13, Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
Ecke Geisbergstrasse. Ecke Geisbergstrasse.

Special-Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.

3425



Gold- u. Silberwaren
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
G. Gottwald,
Goldschmied, Faulbrunnenstr. 7.
Besonders empfehle Stücke für Herren mit gest. Silbergriff von Mk. 6,50 an.
Gold. gest. Trauringe fertige in jedem gewünschten Preise.

Zu Weihnachten

empfiehlt alle Sorten Nürnberger Lebkuchen und Pfefferkuchen in größter Auswahl, fte. Holl. und Braunschweiger Donigtuchen, Nudeln, Winten, Thonener Ritz, Silberbrandtische Lebkuchen, fte. Kaiser Leckerly und Rührer Margarine-Deckerly, fte. Holl. und Rhn. Specul., sowie alles andere Confect, Baum-Confect in bekannter Güte.

W. Mayer, Delaspestr. 8
(Ede Markt, früher Schillerplatz).

Feine Delikatessen:

Echte Strassb. Gänseleber-Pasteten in Terrinen zu Mk. 1.— u. höher,

la Gänseleberwurst,

la Gänseleber-Galantine,

Ostsee-Delikatessen-Meringe in Tomaten-, Wein-, Bouillon-, Senf-, Champign.- u. Mixed-Pickles-Sauce, Dose 80 und 120,

Schwedische Gabelbissen, naturell, sowie in Wein- und Tomaten-Sauce,

Marinierte Meringe, Holländer Voll-Meringe, Matjes-Meringe, Hollmops, Brat-Meringe, Bismarckheringe, Anchovy, Russ. Sardinen, Gelbarden, Räucherlachs und Räucherhake, Neunaugen, Aal, Lachs, Meringe, Fischsalat- und Krabben in Gelee,

Kieler Bläcklinge, Sprotten u. Flundern, Appetit Bild, Pommesche Gänsebrüste, Astrachan, Caviar das Pfund zu 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.— u. 20.—, sowie alle feine

Fleisch- und Wurstwaren stets frisch eintreffend, empfiehlt

J. C. Keiper,

Delikatessenhandlung, 3063

52 Kirchgasse 52.

Telefon 114.



Vogelkäfige, Käfigständer, Schirmständer
in großer Auswahl billig. 2587
Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Spitzen - Manufactur

Louis Franke,

22 Wilhelmstrasse.

Wilhelmstrasse 22.

Weihnachts-Sortiment 1904.

Umlegkragen

Handarbeit

von Mk. 3.— anfangend

Bäffchenkragen

von Mk. 2.— anfangend

Spitzenkragen

in allen modernen Formen

von Mk. 3.— anfangend

Spitzenberthen zur Garnirung decolletirter Taillen

Neueste Façons

von Mk. 12.— anfangend

Spitzen-Garnituren

(Offizier-Garnituren)

von Mk. 2.50 anfangend

Jabots, Cravatten, Marie Antoinettes

von Mk. 1.50 anfangend

Spitzen-Echarpes

von Mk. 3.— anfangend

Spitzen-Kopftücher und Châles

bestes Lyoner Fabrikat

von Mk. 8.— anfangend

Spitzentaschentücher

von Mk. 1.50 anfangend

Spitzenfächer

echte Spitze auf imitirten und echten Schildpatt- oder Perlmutter-Gestellen.

von Mk. 25.— anfangend

3748

Klößelspitzen

für Bett- und Tischwäsche.

Imitirte und echte Spitzen

für Kleiderbesatz.

Reichste Auswahl.

Billigste Preise.

Willkommen

Das

ste

Weihnachts-Geschenk ist jedem Raucher ein Kistchen Cigarren. Sie finden die reichste Auswahl nur ausserwählter Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen in der

Cigarren-Grosshandlung von Adolf Haybach,

Wellmundstrasse 43, an der Wellritzstrasse.

Umtausch ev. nicht zusagender Cigarren bis 31. Dezember gerne gestattet.



Die Verpackungs-Abtheilung
für Fracht- und Eilgüter

übernimmt Einzelsendungen: Porzellan,
Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüstres, Kunstschalen, Klaviere, Instru-
mente, Fahrräder, lebende Thiere etc.
zu verpacken, zu versenden
und zu versichern gegen
Transportgefahr.

Leihkisten für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2928

Bureau: 21 Rheinstraße.

Fritz Nagel, Uhrmacher,

Bleichstraße 4,

empfehlen sein großes Lager in Uhren jeder Art,
Gold- und Silberwaaren, Trauringe nach Maß,
Rathenower Kneifer und Brillen, Operngläser und
Barometer. Mechanische Musikwerke in jedem
Preise. Reparatur-Werkstätte.

Unsortirte Mexico,
St. 6 Pf., 10 St. 55 Pf., empfiehlt
Cigarren-Special-Geschäft Ernst Renz,
Goldgasse 18, nächst der Langgasse.



**Kohlentasten,
Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Feuergeräte**

empfehlen in größter Auswahl

8729

Konrad Krell,
Taunusstraße 13.

Grossartiges Teppichlager

in allen Größen und Qualitäten.

Bettvorlagen, Zimmetteppiche etc.

empfehlen 3491

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

Bis Weihnachten auch Sonntags

bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Lebende Geschenke.

Gute Pariser Kanarien

von 12. 6.— an.

Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.

Ballblumen,

stets willkommenes Weihnachtsgeschenke.

Künstl. Blumengeschäft B. v. Santen,

Mauritiusstraße 8.

Zurückgesetzte
Photographie-Alben,
Photographie-Rahmen,
Lampenschirme
ausserordentlich billig.
Ludw. Becker, Papierhandlung,
11 Gr. Burgstr. 11.



**Treppen-
Leitern**

in allen Größen,

solid und stark ge-

arbeitet,

von 12. 5.50 an

empfehlen 2600

Franz Flössner

Wetttrichstraße 6.

Wiesbadener Rundreisespiel.

Das Wiesbadener Rundreisespiel

ist ein patentamtlich geschütztes Gesellschaftsspiel und
sollte bei keiner Weihnachts-Bescherung fehlen.

**Höchst belehrend und amüsant
für Jung und Alt.**

Preis: Mk. 3.—.



Grosse Weihnachts-Ausstellung

Spiel-Waaren,

eigene Specialitäten,
in unübertroffener Auswahl bei

**H. Schweitzer, Grossh. Luxemb.
Hoflieferant,
13. Ellenbogengasse 13. 3754**

P. P.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich
nierselbst, im Hause Webergasse 3, ein vornehmes

Cigarren

-Geschäft eröffnet habe.

Meine langjährigen Erfahrungen in der Branche
bürgen dafür, dass ich meinen werten Kunden vom
Guten stets nur das Beste bieten werde.

Ausser frischen importirten Havana-Cigarren
führe ich nur feine Hamburger und Bremer Cigarren
aus allerersten Fabriken, sodass ich in der Lage bin,
meine geehrten Abnehmer nicht allein äusserst preiswert
zu bedienen, sondern durch mein reichhaltiges Lager
auch dem Geschmack des verwöhntesten Rauchers Rech-
nung zu tragen, zumal Westindien meine Heimat ist.

Hochachtungsvoll

H. W. Leckie,

Cigarren-Importeur, Webergasse 3.



Solinger Stahlwarengeschäft, Marktstr. 29,

empfehlen zu Weihnachten:

Versilberte und beste Solinger Tischbestecke,

Taschenmesser, Scheeren, Obstmesser, Tranchiermesser etc., sowie Nickel-
service, versilb. Tafelgeräte und viele andere praktische Geschenkartikel.
Billige Preise. — Garantie für gute Qualität.

Billige Kohlen

hat man, wenn man seinen Bedarf noch in diesem Monat deckt, da vom
1. Januar n. J. lt. Bekanntmachung der Eisenbahndirection sämtliche Waggons-
ladungen auf den neuen Güter-Bahnhof bei Dohheim gestellt werden,
und sich dann die Kohlenpreise durch den höheren Fuhrlohn u. Lager-
miete erheblich vertheuern werden.

Ich offerire in vorzüglichster Qualität und aus den besten Bechen
noch zu den jetzigen billigen Preisen:

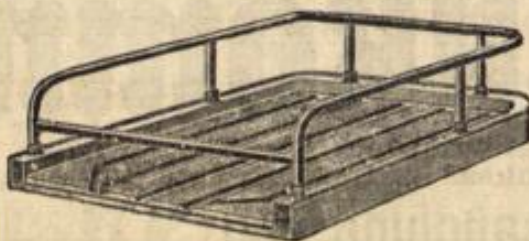
Melirte Kohlen,	Halbfette	Anthracit-Würfel,
Gefiebte Stückkohlen,	Würfelkohlen,	deutsche, belgische, englische,
Fett-Rußkohlen,	nicht ruhend, nicht badend,	Patent-Ruhr-Coks,
Korn I, II u. III,	Braunkohlen-Brickets,	für Centralheizungen in ver-
Magere Rußkohlen,	Eier-Brickets,	schiedenen Störgrößen,

in jedem Quantum. Ausführliche Preisverzeichnisse gerne zu Diensten. 3649

Telephon **Wilh. Theisen,** Luisenstr.

2145. 36.

Linoleum-Läufer
in reicher Auswahl, bis 133 cm Breite.
Wilhelm Gerhardt,
Tapeten — Linoleum — Wachstuche,
3 Mauritiusstrasse 3. 3075



Der schönste
u. praktischste Schmuck der Küche
ist

Krell's Ablaufbrett

mit Emaille-Platte u. Rieselgalerie.

Conrad Krell,

Taunusstraße 13.

**Vornehme
Weihnachts-Geschenke!!**

Zwunderhöne künstlerische Oelgemälde und
brühtige Aquarellbilder, ferner antike und mod.
Spiegel u. Bilderrahmen sehr billig abgegeben
bei B. v. Santen, Mauritiusstraße 8.

Georg Rasche,

prakt. Zahnarzt,

Kirchgasse 62, 1.

Sprechst. 9—12, 2—6.

Weihnachtsgeschenke.

Eleg. mod. Damen-Schreibtische, massiv
Nussb., 45 Mk. u. Nussb.-Tischchen, doppeltlängl.
18 Mk., mod. Pfeilspiegel mit Stufen 44 und
52 Mk., Garderobe in Form. Wappentafeln mit
Lanzen 10 Mk. zu verkaufen.

Schnug's Kunst- u. Möbelschreinerei,
Albrechtstraße 12.

Jakob Ulrich, Friedrichstraße 11,
Telefon 2020,
empfehlen: frisches u. gelatinöses Ochsenfleisch und
Schweinefleisch à Pfd. 60, 70 u. 80 Pf., frische u.
gelat. Schweineköpfe, Ohren, Rüssel, Fäße und
Diabete à Pfd. 40, 50 und 60 Pf.

Dr. Otten's

Nähr-Cacao

1/2-Pfd.-Packet Mk. 1.—

Nähr-Biscuit

1/4-Pfd.-Carton 35 Pf.

Nähr-Zwieback

1/4-Pfd.-Packet 20 Pf.

Präp. Hafermehl

1/2-Pfd.-Packet 25 Pf.

von Autoritäten als äusserst nahrhaft,
blutbildend, bekömmlich, Magen- Darm-
kranken u. Blutarmen empfohlen.

Kindermilch-Pulver

von Univ.-Prof. Dr. med. Renuig, Dir. einer
Kinderheilanstalt als vorzüglich anerkannt,
ist äusserst nahrhaft und nach Aussatzung der
Brustnahrung sofort bekömmlich.

Erh. bei Apoth. **O. Siebert, Marktstr.**
Backe & Esklony, Drogerie Möhs,
Taunusstrasse, **Fritz Bernstein,**
E. Kocks, Drogerie Massig, Wellen-
strasse, **Wilhelm Machenheimer,**
Dotzheimerstrasse.

En gros bei
Handelsgesellschaft Noris, Rooststr.

**70 Samos-
Muscat. Pf.**

Samos-Auslese 85 Pf.
einzelne Flasche 5 Pf. mehr.

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zum Baden
empfehlen

alle Gewürze

in nur bester Qualität:
Mandel, Bafelnusskerne,
Citronat, Orangeat,
Sultaninen, Rosinen,
Bacoblatten etc.,
zu billigsten Preisen.

Germania-Drogerie

C. Portzehl,
55 Rheinstraße 55. 3658

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Freitag, den 16. d. M.,
von 8—11 Uhr Abends,
findet

Zu den 3 Königen,
26 Marktstrasse 26

(Inh. Konrad Deinlein),
im unteren Saal:

Grosses
Wohlthätigkeits-Concert,

ausgeführt von dem

I. Oesterreichischen Damen-Orchester

„Apollo“

(7 Damen — 2 Herren),

unter Leitung der Directrice

Fräulein Juliane Janetschek,

zum Besten der hiesigen

Blindenschule

statt.

Programm.

I. Theil:

1. King Cotton-Marsch Sousa.
2. Lysistrata, Walzer Lincke.
3. Rocco-Gavotte Aletter.
4. Orpheus in der Unterwelt,
Ouverture Offenbach.
5. Es war einmal, Lied Lincke.
(Trompeten-Solo Frl. Marie Kahrs).
6. Die Regimentstochter, Fantasie Donizetti.

II. Theil:

7. Berceuse, Violin-Solo Godard.
(Herr Alfred Kusche und
Frl. Hedwig Schwarz, Piano).
8. Die diebische Elster, Ouverture Rossini.
9. Romanze, Solo für Cello Geltermann.
(Vorgetr. Frl. Anna Haberditzl
und Frl. Hedwig Schwarz.)
10. Die Schönen von Valencia,
span. Walzer C. Moreno.
11. Vivat Academia, Studenten-
lieder-Potp. Herold.
12. Im D-Zug, Galopp Blon.

Reservirter Platz 50 Pf., nichtreservirter Platz

20 Pf.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Programm 10 Pf.

Karten-Vorverkauf täglich im Restaurant,
Eingang Hof links in den Saal oder durch das
Restaurant. — Der Reinertrag wird zwecks
Weihnachtsbescherung unverzüglich dem Vor-
stande der Blindenschule eingehändigt und
öffentlich darüber quittirt werden.

Die Direction: Konrad Deinlein.

Cigarren
und

Cigaretten

zu

Fest-Geschenken

in allen Preislagen

empfiehlt

L. A. Mascke,

28 Wilhelmstr. 28

(Park-Hotel, Bristol).

3680

Feinstes Confectmehl

10 Pfund 1,70 Mk.

Alle Colonialwaren in bester feinsten Qualität

zu bekannt billigen realen Preisen.

Stets frische Trinks, Sied- u. Kocher.

Beste Tafelbutter.

Carl Jeckel,

Seelgasse 6. Seelgasse 6.

Haselnusskerne, Mandeln,

Rosinen, Corinthen, Sultaninen,

Orangeat, Citronat, Backpulver,

Oblaten, Ammonium, Pottasche,

Streu-Zucker und Vanille-Zucker

in bester Qualität.

3691

H. Roos Nachf., W. Schupp,

Metzgergasse 5, an der Marktstrasse.

Telephon 2149.

Nassauischer Gefängniss-Verein. Weihnachts-Bitte.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes richten wir wieder an die geehrten Mit-
glieder unseres Vereins und sonstige gütige Freunde unserer Bestrebungen die ergebene
Bitte, uns durch milde Gaben in den Stand zu setzen, den in unserer Fürsorge stehenden
Bestraften und nothleidenden Familien von Gefangenen eine Festfreude zu bereiten.

Außer Geld sind erwünscht: Lebensmittel, Kleidungs- und Wäscheartikel für
Männer, Frauen und Kinder, sowie Spielsachen.

Geldspenden nimmt der Vorstand dankbar entgegen, auch ist der Tagbl.-Verlag
dazu bereit. Sonstige Gaben bitten wir an den Hausvater, Herrn Müller im Männer-
Asyl, Dohheimerstrasse 55, gelangen zu lassen, auch werden solche auf gefällige, an den
Genannten oder den Vorstand zu richtende Benachrichtigung bereitwilligst abgeholt.

Der Vorstand.

Generalrn. 3. D. Weniger, Prälat Dr. Keller, Geheimrer Rath
Krekel, Kaufm. P. Alzen, Prof. Dr. Spiess, Pfarrer Lieber,
Reutn. A. Weddigen.

Unter den vielen reichen Gaben, die den Weihnachts-
tisch zieren, sollten nützliche Gegenstände für Gross und
Klein nicht fehlen. 3808

Als solche gelten gewiss auch

schöne **Stiefel,**
warme **Pantoffel,**
elegante **Tanzschuhe,**
dauerhafte **Gummischuhe.**

Mein Lager ist hierin mit

guten Fabrikaten

reichhaltig ausgestattet und bin ich für Weihnachtsgeschenke,
die demselben entnommen werden, herzlich dankbar.

Bei Baarzahlung 5 % Rabatt.

Die bis heute ausgegebenen **Rabattbücher** bitte ich
im Laufe dieses Monats zur Abrechnung mitzubringen.

Hochachtungsvoll

E. Ohly,

Telefon 2828.

23 Langgasse 23.

Korbwaren - Industrie

Goldgasse 16. **Lud. Heerlein,** Goldgasse 16.

Neu! Neuheiten in feinen Korbwaren, Neu!

Hut-, Schuh-, Blusen- und Karton-Schränke.

Rohr-Möbel für Balkons und Veranden.

Grösste Auswahl in allen Sorten Sessel,

mit und ohne Polsterung, in allen Preislagen.

Was nicht auf Lager, wird in eigener Werkstätte angefertigt.

Bitte um Aufgabe von Bestellungen. 3643

Wunderbar schöne Muster

in

Bowlen

sind eingetroffen und empfiehlt billigst

3713

Erich Stephan,

Ausst.-Magazin f. Haus u. Küche.

Nassauischer Kunstverein.

Führung des Kunsthistorikers **W. Waldschmidt** durch die Ausstellung von
Original-Abbildungen in der städtischen Gemäldegalerie (Museum) **Samstag, den**
17. Dezember, vormittags 11 Uhr. F490

Eintritt für Mitglieder des Nass. Kunstvereins frei, für Nichtmitglieder Mk. 1.—.

Für den Weihnachtstisch empfohlen:
„Nassauer Erzählungen“

VON Dr. C. Spielmann.

Bd. I/II. **Die Tochter des Adepten.**
Bd. III. **Sirona.** Erzählung aus Wiesbadens
Vergangenheit. Bd. IV. **Klein von Caub.**
Bd. V. **Grat Balthasar.** Preis pro Bändchen
kartoniert 40 Pf. Die 5 Bändchen zusammen in ele-
gantem Geschenkband mit Goldprägung Mk. 2.—.

Ferner sind erschienen:
Zwei Streiter. Nassauische Erzählung aus
den Freiheitskriegen von **J. Wilhelm.**
Pedro. Geschichte aus den spanischen Be-
freiungskriegen von **J. Wilhelm.**
Aus trüber Zeit. Erzählung aus den Frei-
heitskriegen von **Wilhelm Wittgen.**
Preis dieser 3 Bändchen brosch. à 30 Pf.

Das Kurhaus zu Wiesbaden (1808—1904)
von **Dr. C. Spielmann.** Mit 10 Ab-
bildungen und 3 Plänen. Preis in hoch-
eleganter Prachtband Mk. 3.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder
direkt vom Verlage: 3809

P. Plaum, Wiesbaden.

Für Brautleute!

Mehrere complete, hell und dunkel, schöne
Schlafzimmer, Ruhbaun-Zohnzimmer, in
bester Arbeit, sind sehr billig abzugeben.

Jacob Fuhr,
Goldgasse 12.

Fernsprecher No. 458.

1000

Ueberzieher,

Anzüge für Herren,

Damen-Jackets,

Umhänge, Röcke,

Blousen, Costüme

sollen bis Weihnachten mit einer

Anzahlung von **8 Mark**

und

wöchentlicher Abzahlung

von **1 Mark**

verkauft werden.

Ferner empfehle ich mein grosses
Lager in

Möbeln

in unerreicht grosser Auswahl zu
coulantesten Bedingungen.

J. Wolf,

Friedrichstr. 33.

3816

Jeder Käufer erhält Kredit.

Empfehlte Ihre vorzüglichen

Obst-Conserven,
Gemüse-Conserven,
Frucht-Säfte,
Eis-Mark etc.

Eierteigwaren- und Consersen-Haus

(eigene Fabrikation)

C. Weiner

(eigene Fabrikation)

Mauergasse 17.

Preisliste zu Diensten.
Stadt- u. Post-Versand.

Mauergasse 17.

Telefon 2350.

Empfehlte selbsteingekochte

Gelees, Marmelade,

pfundweise ausgewogen,
sowie in1-Pfd.- u. 2-Pfd.-Dosen.
5-Pfd.- u. 10-Pfd.-Kistern.

3780

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. Dezember 1904,
vormittags 10 Uhr, werden auf der

Versand-Güterhalle

gelbe Kartoffeln in Säcken

(9000 kg)

meistbietend gegen Barzahlung partienweise ver-
steigert. Hieran anschließend werden 23 Risten
Cigarren, bessere Sorten, verkauft. F 277

Wiesbaden, den 14. Dezember 1904.

Königl. Güterabfertigung.

Morgen früh 10 Uhr kommt am West-
Bahnhof ein Waggon **Christbäume**
zur Versteigerung.

Wiesbadener Masseur-Verein. E. V.

Freitag, den 16. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag im Friedrichshof.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Niederlage:
Bismarckring 4.

Zur jetzigen Bedarfszeit

empfehle:

Mandeln, neue	Pfd.	85.
Haselnusskerne	"	68.
Citronat und Orangent	"	78.
Rosinen, feinste	"	60.
Corinthen	"	40.
Sultaninen	"	78.
Tafelmandeln	"	120.
Tafelfeigen	"	55.
Tafeldatteln	"	80.
Reine "Chocolade	"	65.
Citronen, grösste	Dzdz.	85.
Orangen, feinste	"	90.
Kaisermehl	Pfd.	18.
Zucker, gem.	"	24.
Puderzucker	"	30.
Palmin	"	60.
Rosen- u. Orangeblütenwasser,		
reines Destillat.		9813
Frisches Hirschhornsalz und		
Pottasche.		
Backoblaten und Stenzucker,		
sowie sämtl. Gewürze frischest.		
Seyb, Rheinstrasse 82,		
Alleenseite.		

Die als vorzüglich bekannten

Weine

von J. Rapp, H. S. Hoflieferant, sind
zu Originalpreisen bei mir zu haben. 3797

Nur Recht mit dem „Rappen“.

Robert Weck,

Herderstrasse 17.

Achtung.

Echter Nürnberger Lebkuchen sehr billig
zu haben auf dem Weihnachtsmarkt Paulbrunnen-
platz bei Wilhelm Kohl.

Prima Kalbfleisch.

Keule, Nierenbraten, Gotelettes p. Pfd. 58 Pf., gut
geräucherter Rostschinken, mild gefalzen, per Pfd.
1 Mt., gut geräucherter Knochenbraten per
Pfd. 55 Pf., versendet gegen Nachnahme.

Christian Thielmann,

Dillenburg.

In Strausfedern, Hut- und Ballblumen, Decorationsblumen

in grösster Auswahl bei
L. Wagner, Mainz, Quintinsstr. 6.

Kohlen- und Holz-Handlung von **SATOR DOLF**

Kontor: Rheinstrasse 26
Telefon 911

empf. als Spezialitäten la belg. Anthracitkohlen, la Anthr.-Eierkohlen (Langenbrahm), la Diamant-Feueranzünder la Block-Anzündholz, fertig zum Gebrauch, bequem, billig und gut in der Verwendung.

Streng reelle und prompte Bedienung.

Führe nur prima Ruhrkohlen für Hausbrandzwecke. Preislisten gerne zu Diensten

Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch
diesen zu beziehen:

Alt-nassauischer Kalender für 1905

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit
Erzählungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's
Vergangenheit.

Preis 25 Pfennig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



Feines Kuchenmehl Feinstes Kuchenmehl Feinstes Confectmehl

Mandeln, prima gewählte,	Pfd.	85 Pf.
Haselnusskerne, feinste Levant.,	"	60 "
Haselnüsse, feinste spanische,	"	33 "
Walnüsse, feinste französische,	"	33 "
Citronat Pfd. 75 Pf., Orangent	"	70 "
Corinthen, gereinigt und entsteift,	"	24 "
Rosinen, " " "	"	34 "
Sultaninen, " " "	"	42 "
Ital. Dauer-Maronen		

5-Pfd.-Säckchen	75 Pf.,
10 " "	150 "
5-Pfd.-Säckchen	85 Pf.,
10 " "	170 "
5-Pfd.-Säckchen	95 Pf.,
10 " "	190 "

Vitello, ersetzt feinste Naturbutter, zum Backen ganz hervorragend,	Pfd.	75 Pf.
Garth's Ansbutter, feinstes 100 %.		
Pflanzenfett z. Braten u. Backen	"	49 "
Reines Schweineschmalz	"	48 "
Tannenbaum-Biscuits II	"	53 "
Tannenbaum-Biscuits I	"	60 "
Renaissance-Baumkerzen, bunte, in Schachteln à 24 und 30 Stück		33 "

offeriert

Kölner Consum-Geschäft,

Schwalbacherstrasse 23 — Westrißstrasse 42 — Karlstrasse 35, Ecke Nischstrasse.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 212. Lotterie sind einige Lose
abgegeben, auch Ganze.Königl. Lotterie-Einnahme.
v. Tschudi.

Wiesbaden, Adelheidsstr. 7.

Von jetzt bis Weihnachten

gewähre auf jedes bei mir gekaufte Möbel
10 Prozent Rabatt.Große Auswahl in Möbeln und Serviergeschäften,
Paneele, Betten, Küchen- und Kleiderchränken,
Verticows, Divans, Ottomane, Trümeaux,
Bücher- und Sophaschreie, Tischdecken, Nach-
tischen, Stühlen und allen anderen Möbeln.

Wilh. Mayer, Marktstr. 22, 1.

Südrüchte-Geschäft.

Freich einget. offen: Apfelsinen, Citronen,
Feigen, Datteln, Ananaskuchen, Safel-
nüsse und Rübe, Alles nur prima Waare, aus
billigsten Tagespreisen.

Achtungsvoll

en gros, **Karl Muth**, en détail,
Mauergasse 2, früher Schillerplatz 3.

Schwalbacherstr. 15, Speisehaus.

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest

von mehreren Schweinen.

Morgens: Duellfleisch. Es ladet
freundlich ein **Kupp**.Geräucherter Hausmacher Wurst über die
Straße per Hund 80 Pf.

Zum leckere Müffelschen,

Wellrißstrasse.

Morgen Donnerstag:

Mielesuppe,

wozu freundlichst einladet
Wilhelm Rührig.

Achtung! Christbäume billig zu

verf. Dorel Friedrichshof,
im Großen abzugeben.

Ademische Zuschneide-Schule

v. Fr. J. Stein, Bahnhofsstr. 6, St. 2.

im Adriaan'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am

Platz f. d. sämtl. Damen- und Herrensch.

Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht

faßl. Methode. Vorkurs, prakt. Unterr. Grönl.

Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.

Aufn. tägl. Costüme w. zugef. u. eingerichtet.

Toulenm. incl. Futter u. Anpr. 1.25. Rockf.

75 Pf. bis 1 Mt. Kleiderbüsten in Stoff und

lackirt zu bill. Preis.

Extra-Tanz-Kursus

zu jeder Zeit für eine oder mehrere Personen ertheilt

G. Diehl.

Frankenstrasse 28, 2.

NB. Schleich-Walzer in zwei Schritten.

Sofort beabsichtigt.

Musik gratis bei allen Kursen.

Mk. 3,004,000.-

2810

Der Vorstand. J. W.: With. Lang, Schriftführer.

jetzt Weberstraße 28, 2. Haus von der Bangstraße.

Stets Gelegenheitskäufe.

Phrenologin Rang. 5, 1 r.
im Vorderhaus

Adelheidstraße 18, 1.
Schw. Stoffbüste zu verk. Langgasse 5, Laden

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden.**

Reparaturen, Graviren, Vergolden, Versilbern

Reichshallen-Theater.

Nur noch zweitägiges Gastspiel
des beliebten Humoristen

Willi Prager.

Samstag und Sonntag

Ringkampf

zwischen

Bären u. Menschen.

Es ringt der hier bekannte Neger Tobby
mit dem Hür Muffel.

Ein höchst interessantes Schauspiel.

Ausserdem das grossartige
Dezember-Programm.

Weihnachts-
Empfehlungen

Tagblatt-
Beilagen

liefert rasch und billig

die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Langgasse 27.

Gebrannten Kaffee

aus feinsten Mischungen
per Pfd. 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2 Mt.,

Neugranada,

kräftiger Hausbackungskaffee, per Pfd. Mt. 1.20,

Campanas,

reinschmeckend, per Pfd. Mt. 1.-,

Thée, Théesorten

per Pfd. 1.00, 2.-, 3.-, 4.-, 5.- u. 6.- Mt.,

Théesorten

Zucker zum billigsten Tages-Preise

empfiehlt

3822

Chr. Keiper,
Webergasse 34.

Billigste Bezugsquelle für neue Möbel
Schreinerer Schulgasse 4.

Schiffelkoffer, 1 Mt. lang, gelblich, Anged. m.
Preis an Scherer, Hauptbahnhofstr. 14, 2.

Eine sehr gut erhaltene antike
Ducoco-Kommode weg. Mangel
mangel baldigst abzugeben. Dohmeimerstr. 39, 2. Et. r.

Eine Nähmaschine (Schwinnmodell), mit allen
Neuteilen, nicht vor- u. rückwärts, kopf, nicht, unter
Garantie billig an ver. Saalasse 16, Kurau. 2.

Gut erh. Gasbrenn. (4 H.), 2 Damen-
fahrräder, Kinderwagenkommode, Herrenkl.,
Vorhänge billig an ver. Dohmeimerstr. 4, 1.

Geizb. Badst. u. n. ant. gesch. Tisch, eleg. Kof.
m. Gek., Mant., Bild u. d. a. v. Dohmeimerstr. 17, 2 r.

W. Lagerst. Mattingerstr. 1. u. 20 Bagg. Schienent.
u. Mauerh. b. abg. w. N. Grabenstr. 12 b. Krämer.

Lept. Adreph. g. l. gtl. G. Kald Sohn Kof.

Butterick's Schnittmuster

einzig und allein zuverlässig, ermöglichen spielend leicht
Selbstanfertigung aller Kleider.

Butterick's Modenblatt gratis

verabfolgt monatlich unsere Alleinverbreitung

Firma J. Bacharach, Wiesbaden.

In Mainz

ein Haus mit sehr gut abgehendem Speisereisgeschäft,
welches schon 35 Jahre besteht, zu verkaufen. An-
zahlung mäßig, es wird auch ein kleines Haus,
Mietkauf oder Hypothek mit in Zahlung genommen.
Offerten an Jean Schlecht, Mainz,
Dauerungasse 11.

Haus, möglichst im inneren Stadt-
teil, bei guter Anbindung zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preisangabe u. B. 458
an den Taubl. Verl.

Kirchgasse 44, Ede Mauritiuss-
strasse 1, 4119

großer Laden

mit 6 Schaufenstern, mit großem
Entresol, Souterrain, Keller und
Lagerräumen per 1. April 1905 zu
vermieten. Näh. Emserstr. 22, P.
und Mauritiussstr. 1, Lederhandlung.

Rapellenstr. 7, 2 L., a. möbl. Zim. d. zu verm.

Stallung

für 2-8 Pferde, Remise
und Heu-Speicher per
1. April zu vermieten Rheinstraße 43.

Haarunterlagen,

auf Holzgestell gearbeitet 2 Mk.,
mit Deckhaar 3.50 Mk.

H. Giersch, erster Laden v. d. Langgasse.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung per
am liebsten Butter- und Eiergeschäft. Gef.
Offerten nach Draufentruhe 21, 8.

Verloren ein gold. Fingerring

m. Stern v. H. Granat, schm. dünn, Reif, 1 bezgl.
m. Plange i. Emaille, breit, glatt, R., von Karstf.,
Rheinstr. Schmalbacherstr., Paulbrunnstr., Kirchg.
Kaufb. Führer. Abzug. a. Bel. Kernerstr. 8, P. r.

Eidene Box verloren. Um Rückgabe gegen
Belohnung geb. Luxemburgstr. 8.

Entlaufen hellgrauer Pinscher,
kurz couvert. Himmelmännchen 6.

Rehpincher-Hündin

auslaufen Hotel Englischer Hof.

Große schwarze Katze

entlauf. Wiederbringer gute Belohn. Altmünster 8.

Für 60 Mark zum Besten des Mittags-
tisches des Westhofes, Extra einer Wohlthätigkeits-
Veranstaltung bei Frau H. Wagemann,
J. 384er.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag Morgen um 5 Uhr meine
Liebe, theuere Tochter und Schwester, unsere Nichte und Cousine,

Elisabeth Fischer,

nach kurzem, schwerem Leiden, im kaum vollendeten 18. Lebensjahre, durch einen sanften
Tod zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau A. Fischer, geb. Ringel, nebst Sohn.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. Dezember, mittags 2 Uhr, vom Leichen-
hause aus statt.

Codes-Anzeige.

Meinem früh entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, Mutter,
Tochter und Schwester,

Frau Dorothea Schönheit,

geb. Wisch,

im 26. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Schönheit.

Die Beerdigung findet am Freitag, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des
alten Friedhofes aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten, unvergesslichen Vaters
und Vaters,

Adolph Wollweber,

sprechen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank aus.

3811

Im Namen der trauernden Familie:

Frau Anna Wollweber, Wwe.

Innigen Dank

für die herzliche Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer teuren
Entschlafenen in so reichem Maße gezeigt wurde.

3805

Wiesbaden, Dezember 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gst. Hofmann, Lehrer.

Für den wegen unheilbarem Krebs- und
Mastdarmkrebs dauernd arbeitsunfähigen 19-jähr.
Sohn einer armen Tagelöhners-Witwe auf dem
Weserwald, welcher im Herbst von andauernder Hand
ihre Häuschen niedergebrannt wurde, nimmt milde
Gaben Geldentfender entgegen d. Taubl. Verl. Da

Seirat.

Ein Wittwer, Eigentümer eines Hauses mit
Wirtshaus, sucht mit einer Dame mit etwas
Vermögen bekannt zu werden beabsichtigt. Seirat.
Witwe nicht ausgeschlossen. Offert. unt. H. 458
im Taubl. Verl. abzug.

Grifa warum keine Antwort.

S. P. Werden Sie Gnade für Recht halt,
lass. ob. geb. Sie frug mit mir in's Gericht?
Wir haugt ein wem's.

Bar. l. beim. Me. doch. n. jhr. — Das. m. ein
wei. Feld ge. 05 feld. beb. Wunsag. ge? andring.
1 Haltest. Dersl. Grub.



Trauer-

Hüte,
Schleier,
Flora,
Handschuhe,
Brotschen,
Crêpes

etc.,

steils grösst.

Lager.

Gerstel &

Israel,

Langg. 39,

P. u. L.

Tel. 2116.

Familien Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 6. Dez.: dem Gärtnere Friedrich Weinel,
e. L. Glie. 7. Dez.: dem Herrschaftlicher Fried-
rich Weber e. S. Wilhelm. 8. Dez.: dem Bau-
techniker Karl Häuper e. L. Karola Neume;
dem Gastwirt Karl Wiles e. S. Karl Theodor.
10. Dez.: dem Kaufmann Guido Henge e. S.
Franz Josef. 11. Dez.: dem Schriftföher Wilhelm
Ringel e. L. Alwine Johanna Rosa; dem Obitler
Karl Schöndert e. L. Maria Luise; dem Rentner
Veiter Kriens e. L. 12. Dez.: dem Gilendreher
Karl Schäfer e. S. Heinrich Friedrich Karl.

Aufgeboten. Himmelfeste Josef Deig hier mit
Katharina Krieger hier. Arbeiter Rudolf Werner
hier mit Johanneitte Weitenhof hier. Kellner
Robert Witz hier mit Margarete Wagner hier.
Telegraphenassistent Johannes Christian Albert
Sack zu Frankfurt a. M. mit Gydocia Wilhelmine
Jahs, geb. Morgenstern hier. Fuhrmann Georg
Christian Brenner zu Sonnenberg mit Katharine
Karoline Schlerle bafeldst.

Gestorben. 12. Dez.: Arthur, S. des Kellners
Gedert Thiele, 4 J.; Elisabeth, geb. Weber, Ge-
frau des Agenten Christian Krogenberger, 55 J.;
Jda, geb. Krumm, Witwe des Fabrikmeisters
a. D. Paul Thoren, 63 J. 13. Dez.: Dorothea,
geb. Wilsch, Ehefrau des Obitlers Karl Schöndert,
25 J.; Kleidermacherin Elisabeth Fischer, 18 J.

Aus den Siebricher Civilstandsregistern.

Geboren. 20. Nov.: dem Hauptmann an der Pol-
interoffizierschule hier Julius von Bernuth e.
L. 22. Nov.: dem Tagelöhner Philipp Wilhelm
Karl Schmidt e. L. 24. Dez.: dem Tagelöhner
Josef Schult e. L.; dem Locomotivheizer Franz
Jacob Hauswald e. S.; dem Tagelöhner August
Verste e. S.; dem städtischen Rohrmeister Karl
Rupp e. L. 25. Nov.: dem Tagelöhner Wilhelm
Kremer e. L.; dem Tagelöhner Philipp Paul e.
L.; dem Eisenbahnarbeiter Peter Bester e. S.;
dem Landwirt Wilhelm Kromann e. L. 1. Dez.:
dem Weichensteller Johann Anton Antbes e. S.
2. Dez.: dem Tagelöhner Johann Georg Wiegand
e. L.; dem Heizer Peter Josef Dapp e. L.
6. Dez.: dem Tagelöhner Philipp Wiegand e.
S. 7. Dez.: dem Himmelmännchen Karl Kri e. S.

Aufgeboten. Fabrikarbeiter Franz Preuss mit
Frau Josefa Johanna Preuss, Beide hier. Kauf-
mann Karl Otto Albrecht von Ansbach zu
Berlin mit Eleonore Elisabeth, geb. Kri Kri,
hier. Himmelmännchen Johann Sattler mit Maria
rethe Elisabeth Becker, Beide hier. Kaufmann
Ludwig Krafauer zu Landau mit Auguste Reiser
hier. Gelftraugmeister Jacob Kober mit
Theresia Born, Beide hier. Himmelmännchen
Wilhelm Hermann Dammeler hier mit Maria
Louise Dammeler Weber zu Holsbach. Schu-
macher Clemens Kopp mit Margarete Katharina
Gommel, Beide hier. Schmiedegesell Michael
Sturm mit Louise Katharina Klein, Beide hier.
Wiesbaden. Fuhrmann Josef Johann Dorsch
mit Emma Johanna Dorsch, Beide in Wiesbaden.
Glasermeister Jacob Mummert mit Margarete
Bernhardt, Beide hier. Himmelmännchen
Gerwann Friedrich Wilhelm Stücker mit Anna
Maria Erbe, Beide hier.

Berechlicht. 26. Nov.: Hürbereisiger Friedrich
Karl Mag Heberlein hier mit Maria Theresia
Pauline Schmidt in Wiesbaden; Tagelöhner
Johann Heinrich Gabel zu Schierstein mit Anna
Charlotte Pauline Krupinsky hier; Tagelöhner
Heinrich Friedrich Amlung mit der Witwe Maria
Bartha Elisabeth Kopf, geb. Adam, Beide hier.
8. Dez.: Tagelöhner Franz Krümer hier mit
Wilhelmine Labonte zu Holsbach; Linder
Wilhelm Ludwig Gruber zu Dohheim mit Katho-
rina Almann hier. 7. Dez.: Küfer Karl Ver-
mann mit Maria Reibold, Beide hier.

Gestorben. 27. Nov.: Adolf Heinrich Wilhelm
Wichinger, 4 M.; Ehefrau Dorothea Margarete
Jacobine Fank, geb. Buggach, 56 J. 28. Nov.:
Eva Maria Katharina Koch, 1 J. 30. Nov.:
Franz Philipp Handwiel, 6 J. 1. Dez.:
Gustav Georg Freitag, 1 J. 2. Dez.: Schmei-
meister August Schöngen, 82 J. 3. Dez.: Franz
Josef Schmidt, 6 M. 5. Dez.: Ferdinand Franz
Glück, 2 J. 7. Dez.: Adolf Paul Weimann,
4 M. 8. Dez.: Privatier Johann Müller, 83 J.